

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalsfristiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 254.

Halle, Sonnabend den 29. October

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 27. October. (Tel.) Die heutige „General-Correspondenz“ meldet: Die Friedensverhandlungen sind heute geschlossen worden; die Unterzeichnung des Friedens erfolgt voraussichtlich am nächsten Sonntage.

Kopenhagen, d. 27. Octbr. (Tel. der B. B. B.) Die heutigen „Flyveposten“ melden: Die vorgestrige Staatsrathssitzung hat wesentlich den definitiven Friedensschluß herbeigeführt. Der Lieutenant Blühme reiste sofort nach Schluß der Sitzung mit Depeschen nach Wien. Auch gestern hat in Folge von Wiener Depeschen eine Staatsrathssitzung stattgefunden.

Altona, d. 27. Octbr. (Tel.) Die „Altonaer Nachrichten“ melden, daß der Erbprinz Friedrich gestern Abend in Altona eingetroffen sei und sich sofort nach Hamburg begeben habe. — Der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ wird aus Kiel berichtet, daß der G. Geheimrath Sommer von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt sei.

Marbus, d. 27. October. (Tel.) Die heutige „Amtszeitung“ meldet, daß vom 1. Novbr. an die Ausfuhr von Cerealien, Schlachtvieh und Lebensmitteln überhaupt, aus Jütland verboten sei.

Aus Hamburg wird wiener Blättern gemeldet, daß im Lauenburgischen Gemeinde-Versammlungen ausgesprochen werden behufs Zustimmung zum Ständebeschluß. Es wird zugleich mitgeteilt, daß der Beschluß der Ständerversammlung durch eine schriftliche Erklärung des preussischen Gesandten in London (Grafen Bernstorff, eines Bruders des lauenburgischen Ständemitgliedes) erzwungen wurde. Graf Bernstorff erklärte nämlich, daß Preußen die Wünsche Lauenburgs betrüchtigen, demselben die Entrichtung der Kriegskosten und die Staatsschulden erlassen, falls die Landesverfassung aufrecht erhalten und alles Einschlägige mit Defferreich geordnet werden würde, falls die Stände Lauenburg dem König von Preußen als gesondertes oder der Krone persönlich gehöriges Land anbieten würden.

Die in Altona erscheinende „Schlesw.-Holst. Zig.“ sagt über den Beschluß der lauenburgischen Stände: „Schon vor einiger Zeit hieß es, daß Preußen außer der Kriegsschädigung auch noch Lauenburg bekommen würde, das mit Schleswig-Holstein nie in staatsrechtlicher Verbindung gestanden habe, und bei dem die Feststellung des Erbrechts auf unabsehbare Schwierigkeiten stoße. Schon im vorigen Jahrhundert haben eine Reihe Erbprozesse wegen Lauenburgs geschwebt, das damals Hannover besaß, und aus dieser Zeit her erheben die schlesische Linie, die anhalter, die mecklenburger und Gott weiß wer sonst noch, Erbansprüche. Hannover verlor es denn im Anfang dieses Jahrhunderts an Frankreich und erhielt es bei der allgemeinen Restauration auf dem Wiener Kongreß zwar zurück, trat es aber sogleich für Districland an Preußen ab, das es seinerseits für den Gewinn der schwedischen Besitzung in Pommern als Entschädigung an Dänemark für den Verlust Norwegens abtrat, das an Schweden fiel. Lauenburg ist ein Ländchen von 19 D. Meilen mit einer Bevölkerung von ca. 2500 Seelen auf der D. Meile, im Ganzen höchstens 50,000 Seelen. Nach dem Kulturzustande rangirt das Ländchen mit dem benachbarten Mecklenburg, nur daß es noch weit weniger von dem Strom der Zeit bestrahlt ist, als dieses. Für Preußen hätte der Besitz Lauenburgs jedenfalls mehr Werth, als einst der von Neuenburg hatte; er brächte weniger Verlegenheiten und böte eine Stellung mehr im Norden, welche den Machtzufluß Preußens auf die Hansestädte und Mecklenburg erheblich steigern dürfte. — Wir Schleswig-Holsteiner werden jedenfalls ohne Betrübnis Lauenburg von uns sich scheiden sehen. Wir haben nie viel gemein gehabt mit einander, und die Erklärung der lauenburgischen Stände kommt uns in gewisser Beziehung durchaus nicht ungelogen. Wenn Preußen dieser Erklärung irgend Folge geben will —

und wir glauben nicht, daß es die Lauenburger hartzig von sich weisen wird — so erkennt es damit an, daß die Stimme der Bevölkerung bei der Bestimmung ihres Looses doch auch ein Wort mitzureden hat. Man wird das Prinzip, das man für Lauenburg anerkannt, für Schleswig-Holstein nicht zurückweisen können.“

Berlin, d. 27. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Johanniter-Rittern, welche bei der Einrichtung und Leitung der Ordens-Kriegs-lazarethe auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig etc. sich durch besondere Thätigkeit und Umsicht hervorgethan, folgende Orden mit dem Johanniter-Kreuz, als dem Zeichen, daß sie sich die Auszeichnung in der Eigenschaft als Ordensritter erworben haben, zu verleihen, und zwar: dem Ordenskanzler, zweiten Ober-Jägermeister und Obersten à la suite des 12. Landwehr-Jägerregiments, Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rittmeister a. D. Fürsten Heinrich XL von Pleß das Comthurkreuz, dem Königl. Hausordens von Hohenzollern; dem Rittmeister im 1. Garde-Landwehr-Kavallerieregiment Grafen Polko zu Stolberg-Bernigerode den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Oberlieutenant a. D. Grafen Wschoweh-Selerka v. Sedgicz in Halle a. d. S. den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Rittergutsbesitzer v. Alvensleben auf Zobitz bei Rothenburg, dem Oberlieutenant z. D. Kied v. Schwarzbach in Warmbrunn, dem Landchaftsdirektor Frhn. v. Jedlig-Neukirch auf Dirschowitz, Kreis Glas, dem Rittergutsbesitzer v. Salich auf Krakau bei Schweidnitz, Secondelieutenant im 1. Schweren Landwehr-Reiterregiment, dem Obersten a. D. v. Bonin in Berlin, dem Rittmeister a. D. Grafen zur Lippe v. Eisenfeld in Berlin, und dem Major a. D. Frhn. v. dem Knefbeck auf Carve bei Neu-Ruppin, den Königl. Kronenorden dritter Klasse.

Der bisherige Kreisrichter Krusenbergh in Calbe a. S. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Halle a. S. ernannt worden. Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halle a. S. ernannt worden.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben mit dem jüngsten Prinzen Siegismond (den die Mutter selbst nährt) heute das Neue Palais verlassen, um sich über Köln, Koblenz, Darmstadt und Karlsruhe nach La Ferez am Genfer See zu begeben, wo sie einen mehrtäglichen Aufenthalt zu nehmen gedenken. Das Gefolge besteht aus der Hofdame Gräfin Brühl, dem Adjutanten Hauptmann v. Lucadou und dem Kammerherrn Grafen Haugwitz.

Bei der großen und allgemeinen Theilnahme des Publikums für die Entwicklung unserer Verfassung ist nichts natürlicher, als daß schon jetzt die Frage ausgeworfen wird, wie der Landtag zur Regierung sich zu stellen und welche Aufgaben er im weiteren zu erfüllen habe. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß derselbe die Ausfertigung der Etatsberatung bis dahin für nöthig erachtet, wo die Aemterreorganisation ihre gesetzliche Regelung gefunden haben und das Ministerium der Kammer Garantien geboten haben werde, daß in Zukunft die Etatsbeschlüsse des Abgeordnetenhauses eine tatsächliche Anerkennung finden. Das Ministerium würde dann in der Lage sein, in unzweifelhafter Weise sich erklären zu müssen, ob es seine bisherige Praxis fortzusetzen entschlossen ist oder ob es in voller Uebereinstimmung mit dem Artikel 99 der Verfassung das Zustandekommen eines Etats ermöglichen will. Damit würde denn der Streit zur klaren Entscheidung gestellt werden, ohne daß das Abgeordnetenhaus zu befürchten hat, seine stets bewiesene Mäßigung könnte verkannt werden, weil es die Berewigung des langen Conflictes abzuschneiden trachtet.

Die Verhandlungen mit Frankreich wegen einiger Abänderungen und Ergänzungen der August-Verträge werden in Paris ge-

führt werden; dem Vernehmen nach ist der Ministerial-Director Delbrück bereits zum diesseitigen Vertreter ernannt.

Auf die von einem Pariser Kaufmann, Albert Hand, Namens mehrerer Kaufleute an den französischen Handelsminister gerichtete Anfrage, wann der deutsch-französische Handelsvertrag in Kraft treten werde, erwiderte Herr Behie, daß dieser Zeitpunkt mit Bestimmtheit noch nicht angegeben werden könne, jedoch der Monat Juli sein dürfte. Die französische Regierung scheint sich demnach bereits darauf vorbereitet zu haben, daß die Intrigen Baierns noch eine wesentliche Verschleppung in der Auswechslung der Ratifikationen zur Folge haben werden.

**Polenprozess.** In der Sitzung vom 26. Oktbr. wurden zuerst Zeugen in Sachen der Angeklagten v. Nowiski, v. Pluszinski, v. Kalkstein und v. Jachowski vernommen. R. A. Brachvogel überreicht einen schriftlichen Antrag auf Entlassung des Angekl. v. Pluszinski; R. A. Elven beantragt die Entlassung des Angekl. v. Kalkstein; der Oberstaatsanwalt widerspricht diesem Antrage. R. A. Vent trägt auf Entlassung des Angekl. v. Jachowski an, da derselbe weder in Preußen, noch gegen Preußen etwas unternommen, vielmehr im Auslande für den russisch-polnischen Aufstand gewirkt habe. Es wird hierauf zur Vernehmung des Angekl. Rittergutsbesizersohn Sigismund von Dzjalinski aus Myrow geschritten, bei welchem eine große Zahl von Waffen und sonstigen Kriegs-Ausrüstungsgegenständen gefunden sind. Der Angeklagte beruft sich auf das Urteil Sachverständiger, daß dies alterthümliche, einer Sammlung angehörige Waffen seien. Ebenso stellt er die ihm zur Last gelegte Theilnahme an der Insurgenten-Erektion in Albrede. Nach der Pause werden mehrere Zeugenaussagen verlesen, worauf R. A. Lewald den Antrag auf Entlassung des Angeklagten v. Dzjalinski stellt. Der Oberstaatsanwalt willigt in dieselbe. — Der Angekl. Pfarrer Anton Warowski aus Bullencyn stellt jede politische Thätigkeit in Albrede. Um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wird die Verhandlung abgebrochen. — Der Gerichtshof beschließt, den Angekl. v. Dzjalinski zu entlassen, die übrigen Entlassungsanträge werden abgelehnt.

**St. Goar, d. 24. October.** Eine Volkversammlung ist heute von der nassauischen Fortschrittspartei mitten auf dem Rheine abgehalten worden. Die conservative und die Fortschrittspartei in St. Goarshausen hatten den heutigen Tag zur Abhaltung von Versammlungen behufs Wahl eines Abgeordneten bestimmt. Die Fortschrittspartei wollte sich im „Gasthof zum Schiffchen“ versammeln, als dem Wirthe von dem nassauischen Amte verboten wurde, diese Versammlung in seinem Lokale zu gestatten. Der Wirth, Hr. Koch, ist Eigentümer eines sehr schön eingerichteten Rheinschiffes, hinlänglich groß, um die Versammelten aufzunehmen. Sofort wurde dieses Schiff auf das Festlichte mit Flaggen geschmückt und jenseits des nassauischen Ufers in das Fahrwasser des Rheins gebracht. Am Ruder hing die deutsche Flagge, nicht weit davon die österreichische und nassauische, am Hauptmast wehte die preussische und außerdem noch sämtliche deutsche Flaggen. Das Schiff war gedrängt voll und zahlreiche, stets besetzte Nachen unterhielten den Verkehr mit St. Goarshausen. Wie es heißt, soll der nassauische Amtmann den hiesigen Landrath ersucht haben, die Versammlung auf dem Schiffe zu verbieten, was dieser aber aus dem Grunde zurückgewiesen hat, daß das Schiff nicht auf dem preussischen Theile des Rheins, sondern im Fahrwasser desselben liege.

**München, d. 25. October.** v. d. Pfordten ist Minister. Die Ernennung ist bereits vollzogen, nur noch nicht publiziert; und zwar ist er nicht nur wieder Ministerpräsident und Minister des Aeußern — auch das Ministerium des Handels ist ihm übertragen, — so lautet der Vertrag. Die ultramontane Presse empfangt unsern reaktivierten Allmächtigen aus der Reaktionsperiode 1849—1859 mit offenen Armen, das von ihr prognostizierte Bündniß Pfordten-Neumayr ist besiegelt.

**Aus Baden, d. 24. October.** Die kirchliche Opposition gegen die Schulreform ist in eine neue Phase getreten. Nachdem die dem Staatsministerium eingereichten Beschwerdeschriften der Landkapitel, wie vorauszusehen, ohne Folgen geblieben, wird nun im Lande eine Adresse unmittelfach an den Großherzog vorbereitet, worin die Bitte gestellt wird: der Großherzog wolle beschließen, „daß die Trennung der Schule von der Kirche nicht vollzogen und die Leitung der Volksschule in dem bisherigen Zustande so lange belassen werde, bis entweder volle Unterrichtsfreiheit verkündet oder eine Vereinbarung mit der Kirche über die Schulfrage zu Stande gekommen sei.“ (A. A. 3.)

**Ofenbach, d. 26. Octbr.** Vor einiger Zeit haben die hiesigen Wäckermeister aus freien Stücken ihre Zunft und die damit verbundenen Gewerbebeschränkungen aufgehoben. Diesem gutem Beispiele folgten nun die hiesigen Drechslermeister gefolgt, indem sie in einer vorigen Woche abgehaltenen Versammlung auch die Aufhebung ihrer Zunft beschlossen und die seitherigen Geschworenen beauftragt haben, die höhere Genehmigung hierzu einzuholen. Hoffentlich werden die übrigen Zünfte dieses bald nachahmen und dadurch zeigen, daß sie mit dem Geiste der Zeit gehen, ohne durch Gesetze dazu genöthigt zu werden.

### Italien.

**Turin.** Am 24. October ist das Italienische Parlament zusammengetreten, um gleich in seiner ersten Sitzung die officielle Mittheilung der Regierung über die mit Frankreich über die Räumung Roms und die dadurch bedingte Verlegung der Hauptstadt Italiens abgeschlossene Convention entgegenzunehmen. Der Constitution zufolge hat die Volksvertretung kein Recht, die internationalen Verträge anzunehmen oder zu verweigern. Die Kammer kann ihre Meinung nur durch eine motivirte Tagesordnung und durch die Verleihung oder Verweigerung des zur Verlegung der Hauptstadt verlangten Credits aussprechen. Nach einer Depesche der „Correspondenz Havas“ hat sich das Parlament gleich nach der ersten Sitzung „bis auf weiteres“ verzagt und nach den wenigen bis jetzt vorliegenden Berichten ist es schwer

auf die Entwicklung der parlamentarischen Ereignisse einen nur annähernd sichern Schluß zu thun. Die Stadt hatte bereits mehrere Tage vor Eröffnung des Parlaments ein außerordentlich bewegtes Ansehen. Alle Straßenenden sind mit Manifesten und Proclamationen bedeckt, die sich von den verschiedensten Gesichtspunkten und politischen Parteilagerungen an die Bevölkerung um Schutz der freien Entschlüsse des Parlaments wenden.

Die „R. Ztg.“ vom 27. v. bringt den Wortlaut der vom Ministerium auf den Tisch des Parlaments niedergelegten Actenstücke bezüglich der Convention. Diese bestehen aus zwei Depeschen des Ministers Visconti Venosta an Nigra in Paris (vom 9. Juli 1863 und vom 17. Juni 1864) und aus einer Depesche des Letzteren an den vorgenannten Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Turin (vom 15. September 1864). Derselbe hat in seiner ersten Depesche schon als Grundlage der zu erzielenden Verständigung in der römischen Frage „die Anwendung des Grundgesetzes der Nichtinmischung auf das römische Gebiet wie des übrigen Italiens“ bezeichnet. Nigra, das Original der Uebereinkunft, welche am 15. Septbr. durch Drouyn de Lhuys, Marquis Pepoli und durch ihn selbst unterzeichnet worden, überlebend, bemerkt in dem begleitenden Resumé der Unterhandlungen, daß wenige Tage vor dem Tode des Grafen Cavour die Rede von dem Projecte eines Vertrags zwischen Italien und Frankreich gewesen sei, der im Wesentlichen mit den jetzigen Bestimmungen übereinstimmt. Der wichtigste Theil dieser Depesche ist bereits telegraphisch signalisirt worden. Zugleich geht aus derselben hervor, daß „die Anstrengungen der italienischen Unterhändler, um den Zeitraum, in welchem die französische Besatzung Roms aufhören soll, abzukürzen, ohne Ergebnis geblieben sind.“

In der großen Finanzverlegenheit, in welcher sich die Italienische Regierung ebenso wie ihre Gegnerin, die Oesterreichische, befindet, hat sie sich entschlossen, dem Pariser Credit-mobiler Staatsgüter für 100 Millionen Fracs. zu verkaufen. Die Güter sollen öffentlich versteigert werden und das, was über den Vorschlag bei dem Verkauf erzielt wird, soll zwischen dem Credit-mobiler und der Regierung getheilt werden. Es wird aber nicht bemerkt, wer den Schaden zu tragen hat, im Fall der Anschlag nicht erreicht wird. Diese Maßregel hat aber eine außerordentlich politische Bedeutung, insofern die Regierung zuerst die Staatsgüter der ehemaligen Staaten Toskana, Parma, Modena und Neapel zum Verkauf bringt. Sie würde damit den legitimistischen Bestrebungen eine Hauptwurzel abschneiden. Zugleich giebt sie trotz des unsicheren Zustandes Italiens durch den vorherigen Verkauf der Güter an den Credit-mobiler den Käufern eine gewisse Garantie, daß ihnen selbst im schlimmsten Fall der Schutz Frankreichs für ihren Besitzthum gewährt werden müsse, den sie von einer Französischen, vom Staat anerkannten privilegierten Gesellschaft erworben haben.

### Frankreich.

**Paris, d. 26. Octbr.** Diesen Mittag ist der Kaiser von Saint-Cloud abgereist und trifft Nachts in Lyon ein, begleitet von Fleury und Jurien de la Gravière, nebst seinem sonstigen gewöhnlichen Hofgefolge. Morgen früh wird der Kaiser die russischen Herrschaften besuchen und Donnerstag wie Freitag in Nizza bleiben, um dann am Bord der Yacht l'Aligle und geleitet vom ganzen Mittelmeergeschwader mit dem Gaaren nach Toulon zu fahren, wohin der Marine-Minister Chasseloup-Laubat zu den Empfangs-Vorbereitungen schon vorausgeeilt ist. König Leopold wurde heute laut den Marceller Blättern auf der Reise nach Nizza in Marseille erwartet. Der Herzog von Montebello reist heute nach Nizza ab, um dem Gaaren seine Auberungs-schreiben zu überreichen. Eben so meldet die „France“, daß Herr v. Bismarck am Dienstag zwei Mal beim Kaiser war und auch an diesem Tage, diesmal beim Grafen v. d. Goltz, mit Drouyn de Lhuys zu Nacht speiste; derselbe wollte am 28. von Paris direkt nach Berlin zurückkehren. Der Gaar wird am 31. October in Stuttgart erwartet, wo in der griechischen Capelle am Jahrestage des Todes seiner Mutter ein Trauergottesdienst stattfindet. — Die „France“ ist sehr ungehalten über die Sprache der „Correspondencia di Roma“: „Wenn Louis Veuillot katholische Schmähschriften verfaßt“, ruft sie aus, „hatte er wenigstens Talent und Leidenschaft, doch was uns aus Rom zugeht, atmet bloß Haß...“ Plus IX. ist mehr als irgend Jemand das Opfer dieser Kathgeber, die ihn täuschen, und wenn wir von ihnen nur Beleidigungen erhalten, so dürfen wir uns nicht beklagen, denn wir denken an den heiligen Vater, der ihre Dienste erhält. Sie sind es, welche fortwährend darauf hingearbeitet haben, den Papst von Frankreich zu trennen; sie sind es, welche den Kaiser beleidigen, während sie seinen Schutz anrufen; sie sind es, welche die französische Fahne verlegen, unter welcher ihre Unpopularität sich verriecht; sie fluchen Italiens Einheitsarbeiten derselben in die Hände; sie sind die eifrigsten Helfershelfer der ärgsten Feinde des Papstthums; sie schließen die Thore des Vatican der Versöhnung und öffnen dieselben dem Umsurge.“ In dieser Weise geht es fort, doch versichert die „France“ schließlich, nichts solle sie abhalten, die Unabhängigkeit des Papstthums als ein wesentliches Moment der menschlichen Freiheit und als eine Bedingung der französischen Civilisation zu verteidigen.“

### Dänemark.

Seitdem der Verlust Schlesiens so gut wie entschieden ist, tritt die Unpopularität des Protokollkönigs immer mehr in den Vordergrund. Besonders ist es die skandinavische Partei, welche geltend macht, daß der Protokollkönig während des ganzen Krieges immer nur daran gedacht habe, wie er seine Krone behalten könne und nicht an den Krieg und sein Object, Schleswig selbst, das denn auch darüber verloren sei. Eines der Hauptorgane der skandinavischen Partei, das „Dagbladet“, hat nun in einer Reihe von Artikeln ausgeführt, daß die neue Thronfolge nur mit Rücksicht auf die Erhaltung des Gesamtstaats

eingesetzt, die Zustimmung des dänischen Reichsraths zu derselben nur unter diesem Vorbehalt erfolgt sei, daß demnach jetzt, wo der Gesamtstaat nicht erhalten sei, die neue Dynastie keinen Rechtsgrund für sich habe, vielmehr die alte Erbfolgeordnung wieder in Kraft treten müsse. Es handelt sich also einfach um die Ablegung des jetzigen Protokollkönigs. Der Sekretär des Palastes, Bille, ist Mitglied des Reichsraths und das Ministerium verlangt nun vom Reichsrath die Zustimmung zur Verfolgung gegen Bille. Der Reichsrath lehnt zwar dieselbe nicht ab, aber verschiebt seinen Beschluß, indem er erst den Antrag einer Commission zur Begutachtung zuweist. Schlimme Aussichten für den Protokollkönig.

**Kopenhagen, d. 24. Octbr.** Der König hat unterm 17. d. folgende Proklamation erlassen:

„An die Flotte! Friedlichere Zustände sind eingetreten und die Reußen von Euch leben jetzt in die Heimat zurück. Freudig bin ich Euren ehrenvollen Beistand auf der See gefolgt. Einzelst, ob es zur kriegigen Winterzeit war, wo es sich darum handelte, der Gewalt der Elemente zu trotzen, oder ob ein Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes stattfand. Ihr habt stets Ausdauer und Muth bewiesen. Nächst bei der Wiederaufnahme friedlicher Beschäftigungen Eure Liebe zum Vaterland und zum Vaterlande, sowie zu der Flotte, unter welcher Ihr getämft habt; und sollte die Vertheidigung des Vaterlandes Euch wieder unter die Waffen rufen, so seid, wo Ihr Euch auch immer befinden möget, unter dem alten Donnebrog. Ich entsende Euch, braven Söhnen des Vaterlandes, sowohl Offizieren, als Unteroffizieren und Gemeinen, meinen königlichen Gruß und danke Euch für die ausgeübte Waffenthat. Fredensborg, den 17. October 1864. Christian, R. G. Rütten.“

### Spanien.

Wie die „Politica“ aus Madrid anzeigt, hat sich die Progressiven-Verfammlung nun gegen Enthaltung bei den bevorstehenden Wahlen ausgesprochen, und nur Hr. Madoz sich in einem anderen Sinne geäußert. — Die „Noticias“ berichten, daß Peru verweigert habe, der spanischen Regierung Erklärungen zu geben und daß ein vollständiger Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten nunmehr erfolgt sei. Also wird Spanien einem Kriege mit jener südamerikanischen Republik entgegengehen.

### Rußland und Polen.

Die Zahl der ins Ausland geschickten polnischen Geiseln wird auf nahe an 200 angegeben. Die meisten haben in Paris und Rom ein Asyl gesucht. — Von den in österreichischen Festungen internirten Polen haben sich bis jetzt ca. 1000 zur merikanischen Armee anwerben lassen und etwa 200 sind von der österreichischen Regierung meist auf ihren eigenen Wunsch, um von der Amnestie Gebrauch zu machen, an Rußland ausgeliefert worden. Von den angeworbenen Polen ist ein vollständiges Regiment Ulanen gebildet worden. — In Paris haben sich 80 polnische Flüchtlinge zu den Arbeiten am Suezkanal anwerben lassen und sind bereits nach Egypten abgereist. Auch mehrere polnische Ingenieure haben sich dieser Expedition angeschlossen, um bei dem Kanalbau in Egypten Beschäftigung zu finden.

### Amerika.

**Brasilien.** Am 18. September fand die Verlobung der beiden Prinzessinnen, der einzigen Kinder des Kaisers, statt, und zwar der Kronprinzessin Isabella (geb. den 29. Juli 1846) mit dem Grafen v. Eu (geb. den 28. April 1842), ältestem Sohne des Herzogs v. Nemours und Enkel Louis Philipp's, und der Prinzessin Leopoldina (geb. den 13. Juli 1847) mit dem Prinzen August v. Koburg-Kohary (geb. den 9. Aug. 1845), welcher durch seine Mutter ebenfalls ein Enkel Louis Philipp's und durch seinen Vater ein Cousin des regierenden Königs von Portugal ist. Am 15. October findet die Hochzeit der beiden Paare statt.

### Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M., d. 27. October.** Die Frankfurter „Post-Zeitung“ meldet in einem Telegramm aus Wien vom heutigen Tage, daß die Entlassung des Grafen Rechberg angenommen und der Graf Mensdorff-Pouilly zum Nachfolger desselben ernannt ist.

**Wien, d. 27. October.** Das Abendblatt der „Presse“ meldet, die Ministerkrisis habe seit gestern einen akuten Verlauf genommen. Wahrscheinlich werde Graf Rechberg entlassen, Graf Mensdorff-Pouilly zu seinem Nachfolger ernannt werden.

**Kassel, d. 27. October.** Der Antrag des Abgeordneten Jungermann, die Niederlegung eines Ausschusses zu beschließen, welcher die wegen Stöckung in der Gesetzgebung und Verwaltung geeigneten weitem Vorschläge machen soll, wurde heute einstimmig von der Kammer angenommen.

**Hannover, d. 27. October.** Eeben sind der Prinz und die Prinzessin von Wales gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, die von Berlin hier eingetroffen waren, nach Köln abgereist.

**Turin, d. 26. October.** Sieben (von neun) Bureau der Deputirtenkammer haben ihre Commissions-Mitglieder bereits ernannt. Diefelben sind alle der September-Convention günstig gestimmt.

**Nizza, d. 27. Octbr.** Der Anmarsch des Kaisers Napoleon wird um 8 Uhr entgegengesessen. Der Flügeladjutant des Königs von Italien Oberst Gerbair de Sonnaz ist eingetroffen, um die beiden Kaiser im Namen seines Monarchen zu begrüßen. — König Leopold von Belgien wird um 6 Uhr hier erwartet.

**Paris, d. 27. October.** Wie der „Moniteur“ heute meldet, ist der Kaiser nach Nizza abgereist, um dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland dort einen Besuch abzustatten. — Der „Constitutionnel“ erklärt, er sei ermächtigt, die wieder aufgetauchten Gerüchte von einer Anleihe ausdrücklich zu dementiren.

**Paris, d. 27. Oct.** Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 18 1/2 Millionen, das Guthaben des Schatzes um 7 Millionen, das Guthaben der Privaten um 1 Million Franken. Vermindert haben sich das Portefeuille um 29 1/2

Millionen, die Bankkäufe auf Werthpapiere um 1 1/2 Millionen, der Notenumlauf um 20 1/2 Millionen.

**London, d. 27. October.** Der neueste Bankausweis ergibt einen Metallvorrath von 13,146,009, einen Notenumlauf von 20,958,905 und eine Banknotenreserve von 6,097,250 Pfd. Sterl. Wäth zeigt der Metallvorrath eine Zunahme von 143,521, der Notenumlauf eine Abnahme von 274,030, die Banknotenreserve eine Zunahme von 450,160 Pfd. St.

**Petersburg, d. 26. Octbr.** Die sogenannte Konstantin'sche Partei ist in der polnischen Angelegenheit unterlegen; politische Reformen in Polen sind erst nach der socialen Umgestaltung des Landes zu erwarten; die russische Regierung traut weder der weißen noch der rechten Polen-Partei. Es sind Gerüchte über Entlassung des Unterrichts-Ministers verbreitet. Die Stieglitz'sche Reise ins Ausland soll nicht mit Finanz-Operationen zusammenhängen; das Bleiben des Finanzministers im Amte ist zweifelhaft. Die angeordnete Rekrutierung ist nur durch entsprechende frühere Entlassungen bedingt und ohne politische Bedeutung.

**London, d. 27. October, Nachmit.** Der Dampfer „Peruvian“ hat Nachrichten aus New-York vom 15. Abends in Grencaastle abgegeben. Journale der Consolideen sprechen von Gerüchten, welchen zufolge General Hood die Stadt Atlanta wieder genommen und dabei vier unionistische Regimenter gefangen hätte. — Die Wahlen in Pennsylvania sind der demokratischen Partei günstig ausgefallen, in Maryland sind die Republikaner unterlegen.

### Bermischtes.

— Von Franz Bizet, der sich seit einigen Tagen in Paris befindet, erzählt die Presse folgende pitante Geschichte: „Kurz vor seiner Abreise von Rom hatte Bizet die Ehre, zu einem kleinen intimen Kreise gezogen zu werden, welchen der Paps in Castel Gandolfo um sich versammelt. Pius IX. hat den Pianisten, ihm einmal eine heitere Weise vorzuspielen. Bizet wählte mit einem Takte, der ihm alle Ehre macht, die melancholische Melodie Nosta Diva aus Bellini's „Norma“, und der heilige Vater ward von der Weise, die er seit langer, langer Zeit zum ersten Male wieder hörte, so hingerissen, daß er mit der ganzen Seele seiner sonoren und noch heute sehr kräftigen Stimme einfiel und die Cavatine bis zu Ende begleitete. An demselben Abende besuchte der Cardinal Antonelli Bizet um seine Meinung über eine Messe, welche kürzlich in einer Kirche zur ersten Aufführung gelangt war. Bizet gab ein längeres, motivirtes Urtheil, in welchem er u. A. sein Bestreben darüber äußerte, daß der Componist das Gloria sehr weit-schweifig ausgearbeitet habe, während er in dem Credo bedeutend kürzer gewesen sei. „Mein lieber Bizet“, seufzte darauf der Cardinal-Staatssecretair, „das ist der Geist der Zeit, das ist ganz im Geiste der Zeit, der Mann wird Carrière machen.“

### Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 27. October. Im Proceß der Abgeordneten Kreisgerichtsdirectoren Immermann (Salbe) und Köhler (Genthin), Stadt- und Kreisgerichtsrath Voigtel (Magdeburg) und Kreisrichter Parisius (Gardelegen) gegen den Fiscus wegen Zurückbehaltung eines Gehaltsbetheils behufs Ersetzung der Stellvertretungskosten stand heute vor dem hiesigen Stadt- und Kreisgerichte Termin an. In allen vier Fällen wurde der Fiscus zur Zahlung des einbehaltenen Gehalts verurtheilt. — Vor dem Appellationsgerichte wurde der Proceß gegen den Wötkcher Bremer verhandelt, welcher in einer Versammlung des Bürgervereins, die deshalb aufgelöst wurde, im Londoner Protokoll eine Anordnung der Obrigkeit geschmäht haben sollte. Das Gericht bestätigte das auf Freisprechung lautende Urtheil der ersten Instanz.

— Naumburg. Vor einigen Tagen wurde endlich zwischen dem hiesigen Magistrat und dem Besitzer der Saalfähre bei Rosbach der Vertrag abgeschlossen, nach welchem der letztere an die Commune Naumburg die mit dieser Fähre verbundenen Gerechtfamen abtritt, und zwar gegen eine Entschädigung von 12,000 Thalern. Der Bau der längst projectirten Brücke über die Saale bei Rosbach wird nun bereits den 1. Noobr. d. J. in Angriff genommen werden. Die Kosten sind zu 72,000 Thalern veranschlagt.

### Lotterie.

Bei der am 27. Octbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Königlich Preussischer Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 93,056. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 21,629. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 39,183 und 81,018. 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4388, 47,557, 51,561, 80,649, 81,990 und 85,280. 50 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1106, 2700, 3483, 4284, 6482, 6818, 7168, 9982, 12,291, 12,961, 13,954, 15,209, 15,744, 16,072, 23,798, 25,944, 30,527, 34,341, 36,060, 38,328, 40,594, 43,551, 44,241, 45,298, 45,448, 46,882, 48,959, 49,765, 56,553, 57,566, 60,878, 60,899, 61,708, 66,302, 67,074, 68,662, 70,234, 70,524, 72,366, 72,695, 75,278, 75,964, 77,143, 77,702, 85,981, 85,665, 86,631, 90,827, 92,429 und 92,433. 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 857, 2319, 2337, 2535, 6703, 9966, 9811, 17,218, 17,891, 17,970, 19,630, 22,215, 22,363, 22,484, 23,505, 24,060, 24,508, 24,792, 26,298, 29,627, 31,516, 33,501, 40,497, 42,837, 46,967, 48,328, 48,757, 51,575, 53,695, 54,975, 57,569, 58,621, 58,980, 68,108, 69,230, 69,606, 72,633, 74,814, 77,091, 80,104, 81,117, 81,884, 82,642, 82,780, 85,781, 83,613, 91,879, 92,672 und 93,891. 80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2064, 4159, 5071, 5470, 6072, 6688, 7444, 9002, 12,219, 12,776, 13,292, 14,266, 14,745, 20,656, 21,586, 22,479, 24,271, 24,527, 25,345, 25,893, 26,765, 28,160, 28,236, 28,628, 28,659, 29,673, 31,200, 32,887, 34,021, 34,466, 35,028, 35,422, 38,593, 38,777, 40,485, 42,016, 43,461, 43,967, 44,339, 44,505, 46,994, 48,032, 48,475, 49,508, 51,411, 52,201, 53,321, 53,809, 54,233, 56,338, 59,460, 59,495, 59,804, 61,350, 61,385, 61,702, 62,677, 63,085, 63,871, 64,797, 68,823, 69,739, 69,878, 71,218, 72,004, 77,881, 78,272, 78,656, 78,787, 78,946, 78,991, 79,461, 80,380, 81,786, 82,373, 87,737, 89,801, 92,860, 94,167 und 94,583.

## Bekanntmachungen.

Ein Haus in Halle in frequenter Straße, hart am Markte, mit Giebselt, gr. Hof, gr. Speicher, Fluß- u. Brunnenwasser, schönen gr. Kellern, lebhaftem Materialgeschäft en gros u. en detail ist mit 10 000 R<sup>r</sup> Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Töpferplan 2.

**Mauergerellen und Tagelöhner sucht J. Franke, Leipzigerstr. 2.**  
Guanofäcke kaufen J. G. Mann & Söhne.

## Baugewerkschule

zu **Hörter** an der **Weser**.

Die von der königl. Regierung genehmigte Baugewerkschule zu Hörter beginnt den **14. Novbr.** l. J<sup>s</sup>. und werden Anmeldungen von Schülern unter Beifügung ihrer Schulzeugnisse in unbeschränkter Zahl entgegengenommen.

Für diejenigen Schüler aus Preußen, welche die Baugewerkschule in Hörter besuchen, ist gegründete Aussicht vorhanden, daß denselben die „Meisterprüfung“ im Anschluß an den Unterricht von Seiten der königl. Regierung schon für das laufende Schuljahr gestattet wird. Auf frankirte Briefe giebt weitere Auskunft.

**Möllinger**, Direktor der Baugewerkschule.

## Der Ausverkauf von Herren-Kleidern!!

bestehend in einer noch sehr großen Partie **Winterüberzieher, Beinkleider, Westen und Gesellschaftsröcken** (vorjährige Façons), soll noch kurze Zeit fortgesetzt werden, **50% billiger** als im vorigen Jahre.

**NB.** Für die Herren **Oekonomen, Reisenden**, wie überhaupt für Jeden, der dem **Negen und Wetter** ausgesetzt ist! die in fast ganz Europa so beliebten **wasserdichten Paletots in Düffel d'Holland** (ein unverwüßlicher Stoff), elegant ausgestattet, nach dem neuesten Schnitt, sehr bequem als **Rock** und **Überzieher** zu tragen, schon von **11½ Thlr.** an. Auch für **Knaben** von **5 Thlr.** an. **Havelock-Mäntel** von **7½ Thlr.** an, dito für **Knaben** von **3 Thlr.** an.

**Trog** der theuern **Baumwolle** und **Watte! Schlafröcke** von **3½ Thlr.** an. Bestellungen nach den neuesten **Journals** binnen **24 Stunden**, ohne Preisserhöhung!

**54!! 54 Große Ulrichsstraße 54! 54!!**  
**Commandite der Berliner Kleider-Halle.**

Zeugnisse von Gelehrten über die qu. Paletots in Düffel d'Holland sind im erwähnten Geschäftslokal einzusehen.

Eine Partie  $\frac{1}{4}$  breite echtfarbige **Eilenburger Cattune**, à Berl. C. 5 Sgr. in schwerster **Qualität**, empfiehlt  
**Heinrich Winter.**

Schreibmappen mit und ohne Einrichtungen von 10 J<sup>r</sup> an bis 12 J<sup>r</sup> pr. Stück empfiehlt in vorzüglicher Auswahl **Richard Pauly**, gr. Steinstraße Nr. 8.

**Fetten geräuchernten Rhein- u. Weser-Lachs,**  
**Frische Holsteiner u. Englische Austern,**  
**Große Rügenwalder Gänsebrüste** mit u. ohne Knochen,  
**Frischen russischen u. Hamburger Caviar,**  
**Lüneburger, Bremer u. Elb-Neunaugen**  
in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Schock-Fätschen, empfing und empfiehlt

**J. Kramm.**

**Große Italienische Maronen,**  
**Echt Magdeburger Sauerkohl,**  
**Teltower Rübchen,**  
**Eingemachte Preiselbeeren**  
empfiehlt **J. Kramm.**

**Bauer's Brauerei.**  
Heute Sonnabend **Abend Vöfelkochen** mit Meerrettig und Rübchen, wozu freundlichst einladet **Carl Dressner**, Restaurant.

**Wiplingers Restauration.**  
Heute Sonnabend den **29. Oct.** musikalische **Soirée.** Anfang 8 Uhr. Zur Aufführung kommt: **Sonate Gdur v. Beethoven, f. Piano u. V. Gr. Trio, Esdur v. Hummel, f. Piano, V. u. Cello. Streichquartett, Gdur v. Mozart.**

**Sonntag den 6. Novbr. d. J.**  
**Concert und Ball**  
im **Deutschen Hof in Mückeln**, wozu ergebenst einladet  
**Steeger**,  
Stadtmusikus in Lauchstädt.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**

Unser verehrter Vater und Großvater, der Anspänner, frühere Dts.-Schulze, **Friedrich Farlatt**, entschlief gestern Abend in einem Alter von **73 Jahren 2 Monaten** zu einem besse- ren Leben. Sanft und gottgegeben wie sein Leben, war auch sein Hinscheiden; das tröstliche Bewußtsein, daß er das Seine hienieden redlich gethan habe, das ihm die Liebe und Verehrung der Seinen in's Grab folgte, erleichterte und ver- schönerte seine letzten Stunden.  
**Brachwitz**, den **27. October 1864.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Die berühmten Amerikanischen Nähmaschinen

Für den **Familien-gebrauch,**  
**Weissnäherei,**  
**Damenschneider,**  
**Mützenmacher,**  
**Schirmmacher.**



Für **Corsetarbeit,**  
**Schuhmacher,**  
**Schneider,**  
**Sattler,**  
**Täschner.**

erhielten jetzt wieder den ersten Preis vom **M. Klenburger patriotischen Verein** für Ackerbau und Industrie, nachdem dieselben u. A. auf der **Weltausstellung in Paris** die **goldene Medaille** und der diesjährigen Ausstellung in **Frankfurt a/D.** die erste Preismedaille als die **besten Nähmaschinen** erlangten haben.

Für alle häuslichen und gewerblichen Zwecke empfehle daher dieselben unter voll- ständigster Garantie.  
**Otto Giske**, Schmeerstraße 31.

**Mittwoch den 2. November** treffe ich mit einem Transporte **dänischer Ackerpferde** in Gisleben ein.  
**Carl Ungefroren.**

**Diemitz.**  
Heute Sonnabend **Gesellschaftstag**, Fladen, Pfannkuchen u. div. Kaffeekuchen.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.



Safer loco 22 1/2 - 24 Pf., nommerfch. 23 1/2 Pf. ab Bahn bez., Steigerung pr. Oct. 23 1/2 Pf. bez., Oct./Nov. 22 1/2 Pf. bez., Nov./Dec. 21 1/2 Pf. Br., Frühl. 21 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 22 1/2 Pf. bez.

Gerben, Koch- u. Futterwaare 46-50 Pf.

Rübbel loco 12 Pf. bez., 1/2 Br., Oct. 12 1/2 Pf. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 12 1/2 Pf. bez., Br. u. G., 1/2 Br., Dec./Jan. 12 1/2 Pf. bez., u. G., 1/2 Br., Jan./Febr. 12 1/2 Pf. bez., April/Mai 12 1/2 Pf. bez., u. G., 1/2 Br., Mai/Juni 12 1/2 Pf. bez., u. G., 1/2 Br.

Seindl loco 12 1/2 Pf.

Spiritus loco ohne Frag 13 1/2 - 1/2 Pf. bez., Oct., Dec. Nov. u. Nov./Dec. 13 1/2 - 13 Pf. bez., Br. u. G., Dec./Jan. 13 1/2 - 1/2 Pf. bez., Br. u. G., Jan./Febr. 13 1/2 Pf. bez., u. Br., 1/2 G., April/Mai 13 1/2 - 1/2 Pf. bez., 1/2 Br., 1/2 G., Mai/Juni 14 1/2 - 1/2 Pf. bez., Br. u. G.

Weizen fest, aber still. Roggen effektiv bleibt in anhaltend guter Frage, theils zum Konsum, theils zum Versandt und wurde zu den Notirungen nicht unbedeutend gehandelt. Termine erfuhr bei stillem Geschäft geringe Preischwankungen. Die Stimmung war in der ersten Wöchenthälfte matt, gegen Schluss befestigte sich indes dieselbe durch vermehrte Kaufkraft und Preise zogen bei Zurückhaltung der Abgeber eine Wenigkeit wieder an. Safer effektiv ohne Frage, gef. 600 Ctr. Rübbel bleibt matt und lustlos, der Umlag äußerst beschränkt. Durch das reichliche Angebot von effektiver Waare, so wie vermehrte Realisationen mußten Preise für alle Sorten etwas nachgeben. Spiritus verkehrte auch heute wieder in matter Haltung und Preise gaben für loco als auch für alle Sorten etwas nach. Der Verkehr war nicht lebhaft, indem Kaufkraft nur meist in Deckung, weniger auf Spekulation beruht.

Breslau, d. 27. Octbr. Spiritus pr. 8000 pEt. Eralt. 12 1/2 Pf. G., 13 1/2 Pf. Br. Weizen weißer 62-78 Pf., gelber 61-68 Pf., Roggen 41-46 Pf., Gerste 39-42 Pf., Safer 24-32 Pf.

Stettin, d. 27. Octbr. Weizen 48-54, Oct. 53 1/2 Pf., Oct./Nov. 53 G., 1/2 Br., Frühl. 56 Pf. u. Br., Mai/Juni 53 1/2 Br., Roggen 33-34, Octbr. 33 1/2 G., Oct./Novbr. 33 1/2 Br., Frühl. 35 Pf. Rübbel 12 Br., Oct. 11 1/2 Pf. bez., Oct./Novbr. 11 1/2 Pf., April/Mai 12 1/2 G., Spiritus 13 nominell, Oct. 13 1/2 Pf. bez., 13 G., Oct. Nov. 13 Br., 12 1/2 G., Frühl. 13 1/2 Br., 1/2 G.

Hamburg, d. 27. Octbr. Weizen stille, unverändert. Roggen Frühl. 57 offerirt, 56 geboten. Del loco flau, Oct. 25 1/2 - 26 1/2 Pf., Mai 26 1/2 - 1/2 Pf.

Amsterdam, d. 26. Oct. Weizen unverändert. Consumschäffl. Roggen loco und Frühljahr unverändert, pr. Herbst etwas flauer. Raps, Frühl. 76. Rübbel, Herbst 39 1/2, Frühl. 41.

London, d. 26. Octbr. Getreidepreise nominell.

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll. am 28. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld am Unterpegel: am 26. October Abends - Fuß 8 Zoll, am 27. October Morgens - Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 27. October Mittags: 2 Ellen - Holl unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: Am 26. October. C. Franke, Bretter, v. Hepe n. Halle. - Am 27. October. G. Fier, Bretter, v. Spanbau n. Halle. - W. Göhre, Bretter, v. Spanbau n. Schönebeck. - Fr. Jädel, Bretter, v. Spanbau n. Giebichenstein. - A. Bernau, Güter, v. Hamburg n. Dessau. - A. Baumeier, Hobelsen, v. Hamburg n. Halle. - C. Görsch, desgl. - R. Müller, Kuchböcker, v. Hepe n. Magdeburg. - A. Wischke, Kuchböcker, v. Spanbau n. Magdeburg. - C. Laake, desgl. - F. Dübien, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - A. Schure, Roggen, v. Bromberg n. Schönebeck. - Bus, Coaks, v. Magdeburg n. Meisa.

Niederwärts: Am 27. October. C. Marquart, Kartoffeln, v. Warby n. Hamburg. - W. Karling, desgleichen. - A. Kunert, Knochenkohle, v. Ketschnach Magdeburg.

**Bekanntmachungen.**

**Freiwillige Versteigerung.**

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt sollen auf Antrag der Erben Herrn Carl Friedrich Hermann Köstlöwes zu Probstheida die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das auf folium 23 des Grund- und Hypothekenbuchs für Probstheida und unter Nr. 34 des Orts-Brandcatasters eingetragene Gut;
- 2) das auf folium 24 des Grund- und Hypothekenbuchs und unter Nr. 36 und 27 des Brandcatasters für genannten Ort verzeichnete Gut, mit dazu gehöriger umfangreicher Biegelei;
- 3) das auf folium 26 und unter Nr. 38 des

Brandcatasters desselben Orts eingetragene Gut;

- 4) die auf folium 101 für Döblitz unter Nr. 235 des dasigen Flurbuchs verzeichnete Wiesen-Parzelle, und
- 5) die im Gerichtsprängel des königlichen Gerichtsamts Leipzig I gelegenen auf folio 84 und 113 des Grund- und Hypothekenbuchs für Holzhausen und unter den Nummern 194a und 194b des dasigen Flurbuchs eingetragenen Holz-Parzellen, von denen, unberücksichtigt der auf solchen haftenden Obliegen,

das unter 1) auf 23,119 Thlr. 13 Gr. 5 Pf., das unter 2) auf 13,999 = 5 = = = das unter 3) auf 8698 = 15 = = = das unter 4) auf 220 = = = = = und das unter 5) auf 273 = = = = =

entschiedlich gewürdigt worden ist, beziehentlich des Grundstücks unter Nr. 5 unter Vorwissen des königlichen Gerichts-Amts Leipzig I

**Den 4. November d. J.**

Vormittags 9 Uhr in dem unter 1) gedachten Gute, und zwar zunächst im Einzelnen, sodann aber im Ganzen und unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ebenso wird an demselben Tage von Nachmittags 3 Uhr an, sowie an den darauf folgenden Tagen von Vormittags 9 Uhr an das vorhandene lebende und todt Inventar, darunter 6 Pferde, 22 Stück Rindvieh, 142 Stück Schaafe, 9 Schweine, ingleichen die vorhandene Erndte zum öffentlichen Verkauf gelangen.

Erstreckungslustige werden daher eingeladen, sich zu der angelegten Subhastation und Auction einzufinden, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und nach Eröffnung der aufgestellten Subhastations- und Auctions-Bedingungen der Versteigerung sich zu genügen.

Eine ungefähre Beschreibung der zu versteigerten Grundstücke und die Subhastationsbedingungen sind aus den Anschlägen an Amtsstelle und im Gasthofs zu Probstheida zu ersehen.

**Königliches Gerichts-Amt Leipzig II,**  
am 14. September 1864.  
von Petrikowsky.

**Ein preiswürdiges Landgut,**  
1 Stunde von Leipzig,  
von 50 Acker Areal, sehr fruchtbaren Bodens, mit massiven Gebäuden, gewölbten Ställen, schönem Garten, vollständigem lebendem und todtm Inventar, habe ich mit der gesamten Ernte bei sehr geringer Anzahlung für 19,000 Rthl. zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe bei **S. G. Söhl** in Leipzig, a. d. Pleiße Nr. 7 (Reichels Garten).

Eine Wassermühle mit 2-3000 Rthl. und eine Windmühle mit 1000 Rthl. Anzahlung verkauft  
**L. Ehrenberg.**

**Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige bezüglich zu behandeln, die ihre durch geschlechtliche Ursache jeder Art geschwächte Gesundheit bald u. dauernd wieder befestigen wollen.

Für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird ein Commis gesucht. Derselbe muß ein gefälliges Aussehen haben und ein flotter Verkäufer sein. Eintritt möglichst Neujahr. Nur solche, welche obige Eigenschaften haben, wollen sich unter der Chiffre O. A. poste restante Naumburg a/S. melden.

**Nähmaschinen.**

Hierdurch erlauben sich Endesunterschiedene ein geehrtes Publikum auf ihr vollständiges Lager der beliebtesten **amerikanischen, hamburgischen und selbstfabricirten Nähmaschinen**, für alle Zwecke der Industrie und den häuslichen Gebrauch, zu den solidesten Preisen, aufmerksam zu machen und bei stattdem Bedürfnis zur Beachtung zu empfehlen.

Unter vollständiger Garantie für die Güte der gelieferten Maschinen sind wir Mindehbemittelten Zahlungsbedingungen, als Wiederverkaufern, bei Abnahme größerer Partien, ansehnlichen Rabatt zu bewilligen, im Stande.

Merseburg, vor dem Sirtthore.  
**A. Nagel & Co.**

**Ausgeschweißten, bel. zu Sufeisen**  
bei **J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.**

Zum **En gros-Verkauf** empfehlen unser vollständiges Lager von **prima Gummi-Schuhen** aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**

**Laden-Preise:** Herren-Schuhe Sellaacting à Pr. 1 Rthl., Herren-Schuhe 25 Rthl., Knaben-Schuhe 22 1/2 Rthl., Damen-Schuhe 20 Rthl., Damen-Schuhe Sellaacting 25 Rthl., Damen-Schuhe mit tiefen Hacken 22 1/2 Rthl., Mädchen-Schuhe 15 Rthl., Kinder-Schuhe 12 1/2 Rthl.

**Theodor Bindel & Wiegner,**  
Alter Markt Nr. 3.

**Zilionese** ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flecken, so wie Rötze auf der Nase (welche entweder Frost oder Schäfer gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rthl., halbe Flasche ohne Garantie 17 1/2 Rthl.

Erfinder: **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich:  
für Halle bei Herrn **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeersstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Zur Beforgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von **Werthpapieren** und **Geldwechsel** empfiehlt sich **Chr. Kind.**

Von jetzt ab befindet sich meine **Wohnung Breitenstrasse 32.**  
**Wittve Schmidt, Friseur.**

**Brönners Fleckenwasser,**  
namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Rthl. und 2 1/2 Rthl. und in Weinflaschen à Rthl. 1. - acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

**Crystall-Wasser,**  
reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post.

**Blasebälge** bei **F. Lange's Söhne.**

**Aetz-Natron zum Seifetochen**  
bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 28. Octbr.** Die „Wiener Zeitung“ enthält das kaiserliche Handschreiben vom 27. Octbr., worin Graf Rechberg auf seine Bitte seines Postens des Ministeriums des Aeußern und des kaiserlichen Hauses unter Ernennung zum Ritter des Goldenen Vlieses enthoben, und Graf Mensdorff-Pouilly zu seinem Nachfolger ernannt wird. Rechberg unterzeichnet noch den Friedensvertrag.

**Samburg, d. 27. Octbr.** Der „Altonaer Merkur“ widerlegt die Gerüchte über den angeblichen Rückzug der Oesterreicher und meldet, daß neue Sendungen von Silber und Ungarweinen für die Truppen unterwegs sind.

**Turin, d. 26. Octbr.** Gestern fand eine Versammlung von 200 der September-Convention günstigen Deputirten statt. Die Oppositionsdeputirten kommen im Laufe des heutigen Tages zusammen. Man glaubt, daß die Convention mit großer Majorität durchgehen wird. Von den neun Bureaux der Deputirtenkammer haben bereits sieben der Convention günstige Committare gewählt.

### Frankreich.

Der französische „Arme-Moniteur“ spricht sich gegen die Bewaffnung der kaiserlichen Armee mit Zündnadelgewehren aus. Man habe, sagt derselbe, mit diesem „Ungeheuer“ viel zu viel Aufhebens gemacht, seitdem es im Dänischen Kriege zum ersten Male zur praktischen Anwendung gelangt sei. Seit Jahren sei dasselbe schon in Frankreich, Belgien, England, Oesterreich &c. bekannt, und wenn man es daselbst noch nicht eingeführt habe, so müsse dies doch wohl auf guten Gründen beruhen. Die Erfolge der Preußen im Dänischen Kriege bewiesen nichts zu ausschließlichen Gunsten des Zündnadelgewehrs; denn unter den gegenfeitigen Bedingungen des Kampfes hätten die Preußen auch ohne diese vervollkommnere Waffe die Oberhand behalten müssen. „Das Zündnadelgewehr“, sagt das offizielle Organ des Kriegsministeriums, „ist eine solide, aber schwerfällige (lourde) Waffe. Seine Schießkurve (trajecoire) ist wenig gespannt, seine Genauigkeit unterscheidet sich auf kleine Entfernung wenig von der unserer Gewehre und ist auf große Entfernung geringer. (?) Der Vorzug, den es mit allen mit Zünder-Patronen von hinten zu ladenden Geschützen theilt, ist der der Schnelligkeit des Schießens, welche durchschnittlich bei einem nicht allzu lange andauernden Linienfeuer vier Schüsse in der Minute betragen kann. Das Zündnadelgewehr ist mithin eher eine zur Vertheidigung, als zum Angriffe geeignete Waffe.“ Der „Moniteur de l'Armee“ ist nun aber der Ansicht, daß man die Schnelligkeit des feindlichen Feuers dadurch ausgleichen kann, daß man sicherer schießt, und daß unter gewissen Bedingungen ein langsameres Schießen wirksamer ist, als ein rasches. Aus einigen der im Schleswighischen Kriege beobachteten Thatfachen scheint also dem „Moniteur de l'Armee“ die Lehre herzuergängen: „Die Offiziere sollen alle Mühe auf Förderung des Schießunterrichts verwenden, damit jeder Soldat das mit seinem Gewehr erreiche, was dasselbe nur immer zu leisten vermag.“ In dem diesjährigen Lager von Chalons hat man bereits in diesem Sinne große Thätigkeit entwickelt. Auch die „Patrie“ glaubt versichern zu können, daß nicht die Rede davon ist, das Zündnadelgewehr bei der französischen Armee einzuführen. (Der Hauptgrund dafür mag wohl sein, daß eben bei französischen Soldaten ihres Temperaments wegen ein zu rasches Feuern zu besorgen ist. Man erzählte sich im Frühjahr, daß der Kaiser Napoleon dies selbst geäußert habe.)

### Vermischtes.

— Der Berliner „Publicist“ schreibt: „Die Glogauer Affaire scheint noch nicht zur Ruhe zu kommen. Da der König persönlich für diese Angelegenheit eine große Theilnahme an den Tag legt, so ist auf Anordnung des Polizeipräsidenten v. Bernuth ein höherer Polizeibeamter nach Glogau geschickt worden, der dort eingehende Ermittlungen angestellt hat. Auf den Bericht über die Ergebnisse der Mission ist vom Könige noch einmal die strengste Untersuchung der Sache angeordnet worden, und zwar mit der Mahnung, daß nach Allerhöchstem Befehl, gegen die Obergang der Militärgerichtsbarkeit, das Resultat i. S. in allen seinen Theilen der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.“ (Das ist es, was die öffentliche Meinung von Haus aus als wünschenswerth bezeichnet.)

— Leipzig, d. 23. Octbr. Als ein Curiosum der Photographie dürfte es Erwähnung verdienen, daß ein seit vorigen Jahre hier verweilender Herr, der sich seit einigen Monaten, mehr aus Liebhaberei als um des Erwerbs willen, auf jene Kunst gelegt hat, in diesen Tagen ein nur in einem engen Kreise vorgezeigtes Lichtbild angefertigt hat, auf welchem Schulze-Dehlig auf ein Holzgeländer gestützt, wie um einen Vortrag vor einer versammelten Menge zu halten, dargestellt ist, während hinter ihm, nebelhaft und verschwommen wie ein Geist, die Gestalt seines kürzlich verstorbenen Gegners Lassalle aufsteht. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß der Verfertiger ein Anhänger des letztgenannten Staatsökonomen und seiner Grundfälle ist; das Bild aber ist einfach dadurch zu Stande gebracht worden, daß beide Gestalten von bereits vorhandenen Abbildungen abgenommen worden sind und das Bild Lassalle's schon nach 10 Secunden entfernt worden ist, während das andere 50 Secunden dem Blicke ausgelegt geblieben ist.

— Aus Wien: Der Börsen-Speculant S. H. wurde vor Kurzem zum Bezugsgericht der inneren Stadt als Zeuge vorgeladen. Der Speculant Herr Würth berief sich nämlich auf ihn, H. solle gehört

haben, wie der fallirte Kaufmann Jg. Goldsand bei Gelgenheit eines Streites gegen den Kläger die Aeußerung sich erlaubt hatte: „Sie sind ein Lump, ein Betrüger, ein Schuft.“ Zeuge H. mußte nun hierüber zur Bewunderung Würth's nichts Bestimmtes angeben. Ich habe nur gehört, sagte er, wie Goldsand dem Herrn Würth nachgerufen hat: „Wer ist ein Lump und ein Betrüger?“ dann wandte er sich noch an den Vertheidiger des Letzteren, Dr. Schanzer, mit der naiven Bemerkung: „Ich begreife gar nicht, wie man wegen so etwas klagen kann; denken Sie sich einmal, Herr Doctor, Sie wären auf der Börse. Würden Sie sich da beleidigt fühlen, wenn ich zu Ihnen sagte: Sie sind ein Schuft, ein Betrüger? Gewiß nicht. Auf der Börse, meine Herren, ist es keine Beleidigung. Ausdrücke, wie Dieb, Lump, Schuft, Betrüger, kommen da täglich tausend Mal vor und es wird keinem einfallen, deswegen zu klagen.“ Richter (S. Adjunct Dr. Schütz): So, da müßte man für die Börse ein ganz eigenes Strafgesetz herausgeben. Zeuge: Wir brauchen gar kein Gesetz. Während dieser Controverse zwischen Richter und Zeugen berief sich Dr. Franz mit seinem Clienten, dem Kläger Herrn Würth, und letzterer gab hierauf die Erklärung ab, daß er von der Klage und somit von jedem weiteren Verfahren gegen Goldsand abstehe. Damit endete die Verhandlung.

— Bern, d. 25. Oct. Unter großer Theilnahme des Publikums haben heute früh um 9 Uhr die Uffisverhandlungen über den Prozeß Demme-Trümpp begonnen. Laut der Anklageakte haben folgende Thatfachen zu der Verhaftung der Angeklagten Anlaß gegeben:

In der Nacht vom 15. auf den 16. Febr. 1864 starb auf seinem Gute zu Wabern Kaspar Trümpp, Handelsmann zu Bern. Da sich bereits am folgenden Tage das Gerücht verbreitete, Kaspar Trümpp möchte sich entleibt haben, so nahm das Regierung's-Staatsbistramt Bern Information auf, was an diesem Gerüchte sei; es forderte namentlich den beim Absterben des Kaspar Trümpp anwesend gemessenen Hausarzt Karl Hermann Demme auf, einen Bericht über diesen Vorfall einzureichen. Nach der inhaltlichen Verlesung dieses Berichtes, von dem es sich später erwies, daß er nicht streng nach den tatsächlichen Verhältnissen abgefaßt worden war, verlangte der Regierung's-Prosecutor des zweiten Geschworenengerichtes die Untersuchung des Leichnams durch Sachverständige. Als solche wurden ernannt: Karl Emmert, Prof., und Friedrich Küpper, beides Aerzte zu Bern, und die Untersuchung an dem noch nicht beerdigten Leichnam vorgenommen am 18. Februar. An dem Leichnam fanden sich durchaus keine äußeren Spuren eines gewaltsamen Todes, nur war die Kopfhöhle bereits nach den Regeln der Wissenschaft geöffnet und untersucht worden, und zwar durch Hermann Demme. Bei dem Mangel an sichtbaren Spuren eines gewaltsamen Todes wurde auf Gift geachtet und die Eingeweide wurden zu diesem Ende los getrennt, in besondere Behälter nisse gebracht und den hierzu als Sachverständigen ernannten Staatsapotheker Pfisterer und Professor Schwarzenbach zu Bern zu chemischer Untersuchung überliefert. Diese Untersuchung forderte zu Tage, daß Kaspar Trümpp ein bedeutendes Quantum mehr als 10 Gran — Ströhm in den Eingeweiden hatte, somit ein mehr als genügendes Quantum der härtesten Gifte, um den Tod mit aller Sicherheit herbeizuführen zu können. Nach diesem Resultat fassten die ärztlichen Sachverständigen ihr Gutachten dahin zusammen, Kaspar Trümpp sei an dem bei ihm aufgefundenen Ströhm gestorben. Das Regierung's-Staatsbistramt Bern überwies dieses Gutachten dem Sanitätscollegium und sprach dabei den Wunsch aus, es möchte, wenn möglich, die Frage mit in Erwägung gezogen werden, ob in dem vorliegenden Falle Selbstmord oder ein Verbrechen angenommen werden müsse. Das Sanitätscollegium wies die Unmöglichkeit wegen dieser Frage zurück, damit dieselbe in erster Linie durch die erstinstanzlichen Sachverständigen beantwortet werde. Das darauf hin von den Herren Emmert und Küpper abgegebene Gutachten verneint die Frage einer zufälligen Vergiftung, glaubt einen Selbstmord nicht annehmen zu können und schließt mit der Vermuthung eines Verbrechens. Da nun in der Nacht, während welcher Kaspar Trümpp farb, Hermann Demme allein bei dem Verstorbenen war, zwischen Demme und der Frau Trümpp ein unersäultes Verhältnis indiciert war und sonstige Verdachtsgründe eines an Kaspar Trümpp durch Demme und Frau Trümpp begangenen Verbrechens auftraten, so verlangte der Procutor des zweiten Bezirks die Verhaftung dieser beiden Aneschuldigten, welche am 9. Mai ausgeführt wurde, worauf die Untersuchung dem Untersuchungsrichter von Bern überwiesen wurde.

Die Verlesung der Verhafteten in Anklagestand erfolgte am 5. Septbr. d. J. Zum Schlusse der Anklageakte heißt es dann:

Nach den Angaben der Frau Trümpp handelte sie mit Demme vor und nach dem Tode ihres Gemannes in einem unerlaubten Verhältnis; nach den Angaben der nächsten forderte Demme sie oft auf, den Mann zu verlassen und mit ihm in das Ausland zu fliehen. Das Verhältnis zwischen dem Eheleuten Trümpp war oft ein übles; der Verstorbene warf im Jahre 1862 seiner Frau sogar ein Auge aus. Das ganze Benehmen des Demme als Arzt in dieser Angelegenheit war ein Verdacht erregendes. Frau Trümpp machte in der Untersuchung Angaben, die sie später widerrufen mußte, Angaben, die dazu ansetzten gewesen wären, den Verdacht von Demme abzuwälzen; sie benahm sich in der Gefangenschaft so, wie wenn sie ein böses Gewissen hätte, ja sie machte sogar einen leichten Anfang zu einem Selbstmordversuche. Diesen Belastungsgründen gegenüber, zu welchen auch die nachträgliche Verlobung des Hermann Demme mit der Tochter Trümpp in der Absicht, dem Benehmen des ersten einen besten Schein zu geben, kommt, läßt es sich nicht leugnen, daß vieles für die Annahme eines Selbstmordes spricht.

— Was man mit der Stimme resp. Füßen verdienen kann, mögen folgende Zahlen beweisen. Die Malibran erhielt für jede Vorstellung auf dem Drury-Lane-Theater in London 150 Pfd. Sterl., die Grisi in New-York für eine Arie, in einer musikalischen Soirée zu singen, 400 Pfd., und machte 600,000 Fr. in einer Soirée, die sie für sich in London veranstaltet hatte. Lablache erhielt in London für zwei Mal zu singen 150 Pfd. und für eine der Königin Victoria gegebene Gesangsstunde 1000 Fr. In einer Blüthezeit wurden Mario und Alboni für jede Vorstellung mit 2000 Fr. honorirt, und Zumbarck mit 2500 Fr. Man bot in Italien dem Componisten Rossini für eine Saison, sechs Monate, 1 Million Fr., wenn er die Partie des Figaro in seinem „Barbier“ übernehme. Von deutschen Instrumentalisten machte der Pianist Hummel das größte Glück; er hinterließ ein Vermögen von 100,000 Thln. und eine Sammlung kostbarer Geschenke, unter denen 26 werthvolle Diamantringe, 34 goldene Tabackpfeifen und 114 kostbare Uhren. Franz Liszt, der Clavier-Virtuose, sammelte auf seinen europäischen Triumpzfügen Unsummen. Ein Cabinet auf der Altenburg bei Weimar, wo er wohnte, enthielt eine reiche Sammlung von Ehrengeschenken aller Art, rings an den Wänden in Schränken aufgestellt, eben so werthvoll und kostbar als selten durch

ihren Kunstwerth. Paganini ließ sich für jede Stunde 2000 Fr. zahlen. Herz und Thaberg ernteten auf einer nordamerikanischen Kunstreise jeder mehr als 300,000 Fr., und fabelhaft die Summen, welche Jenny Lind von dort her brachte. — Die Tänzerin Taglioni hatte bei einem Besuche in St. Petersburg eine Einnahme von 204,000 Fr. Während der Vorstellung ließ der Kaiser der Tänzerin ein aus Diamanten und Perlen zusammengesetztes Bergkristall-Bouquet überreichen.

Ueber die Explosion des Dampfschiffes „Washoe“ auf dem Sacramentofluß in Californien entnehmen wir dem „S. F. Abendpost“ vom 8. September Folgendes: Der „Washoe“ verließ das Wharf in San Francisco am Montag Nachmittag um 4 Uhr mit ungefähr 200 Passagieren und 40 bis 50 Tonnen Fracht. Die Explosion fand gerade statt, als wir wendeten, um in die „Slough“ einzufahren. Wir vermuteten, daß wir zur Zeit nur 115 Pfund Dampf hatten, obgleich wir zu 140 Pfund Erlaubnis hatten. Die Explosion war furchbar und unter den Passagieren entstand eine entsetzliche Verwirrung, die durch die heftigsten Schmerzensschreie und Hilferufe der Verletzten noch vermehrt wurde. Alle Lichter waren ausgelöscht, die Decks mit Dampf angefüllt und das Schiff stand an drei oder vier Stellen in Flammen. Glücklicherweise trieb das Boot dem Lande zu, wo es fest gemacht wurde. Wir boten Alles auf, um den Verwundeten Beistand zu leisten, und die Leute, welche das einzige Haus in der Nähe bewohnten, waren uns dabei behülflich. Wir glaubten, daß die Explosion durch das Ploßen der Verbindungsrohre verursacht wurde, doch können wir darüber nichts Bestimmtes behaupten, da sich die Kessel im Raume des Schiffes und unter Wasser befinden. Nachrichten zufolge, welche gestern Abend hierher gelangten, fand das Begräbniß der noch nicht reclamirten Leichen der Opfer der „Washoe“-Explosion gestern in Sacramento statt. Die Frimaurer und Howard-Benevolent-Soc. etc. besorgten das Begräbniß und geleiteten die 17 Leichen nach ihrem letzten Ruheplatz. Alle Geschäfte waren geschlossen, die Glocken der Stadt wurden geläutet und eine ungeheure Prozession folgte den Leidenwagen. Mehrere Leichen sind noch unberdigt. Im Ganzen befanden sich 210 Personen an Bord des „Washoe“, von diesen werden 127 gänzlich vermißt und sind jedenfalls todt, so daß die Gesamtzahl der Verunglückten sich wohl auf 150–160 Personen belaufen wird. Von ungefähr 40 Damen, die sich an Bord befanden, werden 30 gänzlich vermißt und von den Uebrigen sind zwei todt. Nach dem Vernon-House-Hospital wurden 28 Verwundete gebracht, von denen schon 21 ihren entsetzlichen Leiden erliegen sind; für die Ueberlebenden geben die Aerzte ebenfalls keine Hoffnung auf Wiederherstellung. Mehrere der Verwundeten, welche inzwischen gestorben sind, waren so schrecklich verlegt, daß sie nicht einmal mehr im Stande waren, ihre Namen mitzutheilen.

#### Kunst- und wissenschaftliche Notizen.

Am 27. October starb zu Leipzig der vormalige Intendant der königlichen Schauspielerei zu Berlin, Dr. Karl Theodor v. Küster, im 80. Lebensjahre. — In Paris soll eine Bühne entstehen, auf der nur alttestamentliche Stücke aufgeführt werden. — Der König von Hannover hat eine Hofbibliothek mit jährlich 110,000 Lth. aus der Glatoull-Kasse. — Auf dem Stuttgarter Hoftheater ist eine Tragödie von J. G. Fischer „Friedrich II. v. Hohenzollern“ mit bedeutendem Erfolge in Scene gegangen. — Von Leopold Komper („Aus dem Welttheater“, „Am Nil“) sind zwei Bände neuer Romane unter dem Titel „Geschichten einer Wasser“ im Druck. — Von Walter Scotts „Der der Felsen“ ist soden eine recht gut lesbare Uebersetzung bei Geisler in Bremen erschienen. Die Dichtung gehört allerdings nicht zu Scotts tüchtigsten Leistungen; was sie aber besonders auch für uns Deutsche werthvoll macht, das ist der in ihr gebotene Einblick eines Volkes, das in zwanzigjährigem blutigen Kampfe aus innerer Gertrennung und fremdenhässlicher Anzuechtung zur Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit sich emporrang. — Rudolph Gottschalk ist von Breslau nach Leipzig übergesiedelt, um die Redaction der „Blätter für litterarische Unterhaltung“ zu übernehmen. Vom Großherzog von Meimar ist Gottschalk zum Hofrath ernannt worden. — In Paris wurde am 3. d. M. Mercet's dreieckige Oper, Roland in Roncesvalles zum ersten Male in der großen Oper mit bedeutendem Erfolge aufgeführt. Der III. Act soll von großartiger Wirkung sein. — Das königl. Musikinstitut zu Florenz hat am 27. d. M. seine Preisvertheilung für Composition vorgenommen und den ersten Preis einem Deutschen, Wilhelm Longhans, zuerkannt. — Am 10. November und folgende Tage findet in der Buchhandlung von Amster und Hart in Berlin eine große Auction von Kupferstichen statt, darunter allein gegen 2000 Portraits berühmter Männer aller Klassen und Nationalitäten. Die übrigen Nummern, etwa 650, bestehen aus ältern Kupferstichen und Radirungen, worunter sich eine große Anzahl sehr interessanter und seltener Blätter befindet, z. B. von Corn. Weg, Beham, Veraghen, Boissier, F. Bol, Bolwert, J. Callot, Carracci, Chodowicz, Coriolano, Granach, Dietrich, Dürer, du Jardin, Edeling, Eberdingen, Wladislaw, Gorrath, Gollar, Kobell, Koch, Longhi, v. Medenon, Orabe, Pencz, Pontius, Potter, Rembrandt, Roos, G. F. Schmidt, Teniers, Waterloo, Wille u. s. w. — Alfred Meißner hielt sich kürzlich in Berlin auf, um Materialien zu dem ihm von der französl. Regierung in Auftrag gegebenen Bilde der „Schlacht bei Leipzig“ zu sammeln. — Der Bildhauer Morik Schütz führt im Auftrage des Königs von Preußen seine Gruppe „Amor und Psyche auf dem Löwen“ zu Rom in Paris aus. — Am Treppendause des Berliner neuen Museums sind bereits tauchlich die untern Hälften der vier breiten Plasterstreifen zwischen den größern Wandgemälden ausgemalt für die großen Geschlechter der Menschheit bestimmt. Zu Hofes, Solon, Kant d. Großen hatte man als vierte ursprünglich Friedrich Barbarossa bestimmt. Aberdings ist man, wie die Wiener „Recessionen“ mittheilen, davon abgesehen und hat an die Stelle des letzteren König Friedrich d. Großen bestimmt. — Eine französische Regierung hat eine Commission ernannt, welche beauftragt ist, die bisher in Kleinacht gefundenen Manuskripten und Handschriften vor den gänzlichen Verlust zu bewahren. — Die deutsche Baukunst hat durch den Tod eines der ersten Geister unserer Zeit, Ungewitter in Kassel, einen schweren Verlust erlitten. — Eine Versammlung von Anhängern der philosophischen Schule Herbarts hat am 5. October in Hannover stattgefunden. Superintendent Thilo aus Markoldendorf hielt einen Vortrag über Religionsphilosophie, Director v. Kirchenspaur. — Bei dem Brande in Sibirsk ist auch die Karamanische Bibliothek zum Opfer geworden. Diese Bibliothek war eine der besten der Provinz und zählte 10000 Bände. Dieser Verlust ist um so empfindlicher, als viele Werke dieser Bibliothek seltenheiten waren, die jetzt kaum noch irgendwo aufzufinden sein dürften. Außerdem hatte man den alten Bucherschlag durch die besten neuern Werke vervollständigt. Alles das, was alter zwanzigjährige Mühe geschaffen, ist somit zu Grunde gegangen.

#### Konkurse.

Tabacfabrikant Joh. Fr. Ernst Scannedin zu Raumburg a. d. S. — Soda-fabrikant Carl Hoff jun. zu Halberstadt. — Nachlass des am 16. Juli 1863 zu Kitzingen (Kreisgericht Jena) verst. Rittergutsbes. Eduard v. Kirchenspaur. — Kaufmann und Buchdruckerbesitzer Ferdinand Reichardt (Kirma Reichardt & Sohn) zu Berlin. — Tapezierer August Carl Lohse zu Berlin. — Kaufmann Jacob Louis Stirk zu Berlin. — Kaufleute Louis Abraham und Carl Benjamin Unger, in Firma J. u. L. Abraham zu Berlin. — Malermeister Hermann Joch zu Berlin. — Kleidermacher und Handelsmann Peter Schaffgen zu Bonn. — Kaufmann und Möbelhändler Sidor Alezander zu Danzig. — Handelsmann Emil Schwarz zu Petersberg (Kreisgericht Frankfurt a. d. O.). — Kaufmann Wilhelm Kropff zu Rawitz. — Handelsgesellschaft Fischer u. Hoffmann zu Reichenberg in Pr. — Kaufmann Wolff Pulvermacher zu Breslau. — Kaufmann Josef Heinrich zu Martha (Kreisgericht Frankenstein). — Branntweinbrenner und Gastwirth Friedrich Schröder zu Eprochövel (Kreisgericht. Der. Sattlingen). — Kaufmann Albert Arnim zu Prenzlau. — Kaufmann Wilhelm Janz zu Breslau. — Kaufmann und Inhaber einer Maschinenfabrik Heinrich und Ludwig Köhne zu Düsseldorf. — Kaufmann Hubert Bittmann zu Zell (Handelsgericht. Solingen). — Bruder der Singer (Schafwollwaaren) zu Wien. — Die Spinnetzereien Franz Hermann zu Johannesthal bei Reichenberg und Joachim Witz zu Reichenberg. — Die Londoner Firmen B. de Guadra, Rudge Morira Brothers u. Co., Messing, Manning u. Denninghoff, Paul Jocke u. Co., Bulling u. Co. u. Keringbaum, Simpson u. Co., Galbratt, Bigland u. Co. und Wechselbank Francis Coles u. Co. und Binke u. Co. in Sydney.

#### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. October.  
**Kronprinz.** Hr. Gutshef. Lange m. Gem. a. Reichenberg. Hr. Gütten-Plan. Hr. Bruns a. Gießen. Hr. Kalk. Biermann a. Montjoie, Eßfen a. Magdeburg. Hr. Vosse a. Altenburg.  
**Stadt Rurich.** Hr. Damm. Bodenlein m. Gem. a. Groß-Derner. Hr. Bräuer. Hr. Hildebrand. Hr. Berlich. Hr. Schotte a. Magdeburg. Hr. Heiser. Hr. Hildebrand. Hr. Wessell. Hr. Bremen. Hr. Hildebrand a. Gießen. Hr. Hildebrand u. Stern a. Berlin.  
**Goldner Ring.** Hr. Stud. Hüffer a. Münster. Hr. Dr. med. Wisserot a. Diebold. Hr. Reiser. Dießmann a. Salzweil. Die Hrtn. Landwirthliche Meister a. Meimar. Schmelzer a. Apolda. Die Hrtn. Kauf. Gieseler m. Frau u. Calbe, Kintzsch, Lehme u. Friedländer a. Berlin, Kellmann a. Fürth, Pfeiffer a. Stahl a. Magdeburg, Achilles a. Alga, Polzer a. Langensalza, Weidert a. Bamberg, Rittmeister a. Dortmund, Zubimann a. Eisenach, Pfister a. Bernburg.  
**Goldner Löwe.** Die Hrtn. Kauf. Hoffmann a. Berlin, Rablert a. Leipzig, Steinemann a. Magdeburg, Hartung u. Heule a. Leipzig. Hr. Stud. theol. Weidenbalm a. Köln. Hr. Rent. Birker a. Bernburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Prof. Robinson m. Fam. a. America. Hr. Assoc. Insp. Meimann a. Berlin. Die Hrtn. Kauf. Weise u. Heister a. Magdeburg, Weg. Großer u. Pasche a. Berlin, Schmittler a. Nürnberg, Mathias a. Burg, Meimann a. Saldern, Stod a. Hauen.  
**Hente's Hotel.** Hr. Rechtsanwalt Bette a. Wittenberg. Hr. Fabrik. Göge a. Eßfenberg. Hr. Dr. med. Witt a. Schwerin. Die Hrtn. Ingen. Jacob u. Ammerdorf, Schwantz a. Berlin. Die Hrtn. Defon. Rang a. Bahls, Schwane a. Hr. Döcherleben. Hr. Mehan. Müller a. Grimmitzschau. Hr. Parth. Gehrig a. Stralsund. Hr. Stud. jur. Hoffmann a. Berlin. Hr. Ingenieur Sellmann a. Leipzig. Die Hrtn. Kauf. Gerhardt a. Gera, Kranich a. Bernburg, Müller a. Remscheid, Rosenthal u. Walsch a. Berlin, Wannen a. Magdeburg, Brüder a. Brandenburg, Meyer a. Halberstadt, Meier a. Nürnberg, Wagners, Brüder a. Brandenburg, Weyer a. Halberstadt, Haude a. Scharnh. **Hôtel Victoria.** Hr. Pastor Hilliges u. Hr. Polzler. Haude a. Scharnh. Hr. Stud. Köhpe a. Halle. Hr. Stud. med. Buete a. Würzburg. Die Hrtn. Kauf. Wadergash a. Köln, Sennbach a. Fürth, Baumbach a. Remscheid.

#### Meteorologische Beobachtungen.

	27. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zustf. d. Luft	328,86 Bar. L.	328,60 Bar. L.	329,91 Bar. L.	328,46 Bar. L.	
Dunstgrad.	3,97 Bar. L.	4,30 Bar. L.	3,43 Bar. L.	3,90 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	97 pCt.	75 pCt.	81 pCt.	84 pCt.	
Luftwärme	8,2 Gr. Rm.	12,3 Gr. Rm.	8,6 Gr. Rm.	9,7 Gr. Rm.	

### Inserate in die „Halle'sche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schkeuditz, Weiskensfeld, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Bergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gesahlt.

**C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.

**Adelbert Löffler** in Cönnern.

**Carl Eisner** in Delitzsch.

**Kuhnt'sche Buchhdlg.** (E. Graefenhan) in Eisleben.

**Friedrich Rudloff** in Löbejün.

**H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg.

**W. F. Tauer Schmidt** in Raumburg.

**S. H. Schmid's** Buchdruckerei in Querfurt.

**H. Zimberg** in Schkeuditz.

**G. Prange's** Buchhandlung in Weiskensfeld.

**H. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.

**J. S. Webel**, Verl.-Buchh. in Zeitz.



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Anstaltschleife bei **Fosleben** muß wegen Einbringung neuer Ehore auf die Zeit vom 24. d. Mis. bis 5. November cr. für die Schiffsahrt gesperrt werden.

Merseburg, den 12. October 1864.

**Königliche Regierung,**

Abtheilung des Innern.

Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntniß des Schiffsahrt treibenden Publikums gebracht. Halle, den 21. October 1864.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

**C. v. Krosigk.**

200 Thlr. auf ländliche sichere Hypothek werden gesucht gr. Steinstr. 38.

2000 — 1500 — 1200 — 1000 — 800 u. 300 *R* sind auszuleihen durch den **Secretair Kleist**, Schmeerstr. Nr. 16.

Ich beabsichtige mein Alter Markt Nr. 25 belegenes Grundstück mit gr. Hofraum u. Einfahrt, zusammen oder getheilt, mit einigen Tausend Anzahlung, bei sehr gesicherten Verhältnissen zu verkaufen.

Ein großes Geschäftslokale mit der daran stehenden Wohnung und anderen Räumlichkeiten, welches sich wegen der ausgezeichneten Lage für jedes Geschäft eignet, ist außerweilig zu vermieten. Zu erfahren bei **F. Kopsch** in Torgau.

Ein eleg. möbl. Zimmer nebst Schlafstube an 1 od. 2 Herren sof. od. auch später z. vermieten. gr. Ulrichstr. 50, 1. Etage.

**Tanz- und Schönschreib. Unterricht** erteilt **Landmann**, gr. Brauhausgasse 9.

## 1 1/2 Fuß große,

schwarz polirte ovale Holzrahmen mit Metallrand für 15 *R*; kleinere Rahmen, 4 1/2 Zoll groß, von 3 *R* an; Damentaschen, 10 Zoll groß, für 7 1/2 *R*; Rohstoffe billig u. gut bei **L. Frost**, gr. Steinstraße Nr. 2.

## Für Kürschner.

Lager gefärbter franz. Kanin u. zugerichteter **Bisam** hält fortwährend.

**EMIL HASSERT,**

Rauchwarenhändler in Naumburg.

**Pr. Photogen, Salon-Solaröl** in Ballons offerirt billigst **Erichson Fritzsche.**

**Bienenfutter-Honig** in bester Qualität bei **Erichson Fritzsche.**

**Feines Grummet** wird (auch in kleinen Partien) zu kaufen gesucht **Dreitenstraße 32.**

Eine Düngergrube, bequeme Abfahrt, enthält 5 Kubren, soll auf mehrere Jahre hinaus verkauft werden. Näheres erteilt Herr Kunstgärtner **Wolfhagen**, Schimmelgasse Nr. 1.

Ein Schwein, ca. 6 Wochen alt, ist aufgefungen und gegen Erstattung der Insektions- und Futterkosten abzugeben beim **Schulzen Ullrich** zu Beesenstedt.

**Stearinkerzen** à Pack 7, 7 1/2 u. 8 *R*, im Ganzen billiger bei **Wilhelm Heine.**

Beste **Oberschaalseife** à *R* 5 1/2 *R*, Beste **Talgseife** à *R* 4 1/2 *R* bei **Wilhelm Heine.**

Gebrauchte **Nothweinfaschen** kauft **Wilhelm Heine**, gr. Ulrichstr. 12.

**Raff. Salpeter** zum Pökeln des Fleisches empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

**Holzessig** zum Schnellräuchern der Fleischwaren empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.



# Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. November a. c. ab tritt für den Transport von Steinkohlensendungen von Lugau und dem Hedwigschacht nach diesseitigen Stationen ein neuer Tarif in Kraft, welcher von den Güter-Expeditionen unentgeltlich abgegeben wird. Erfurt, den 26. October 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Pensylvanisches Petroleum,

I. Qual. gereinigt, farb- und geruchlos à 12 1/2 *R* per Zoll-Ctnr. Netto  
II. „ „ strohgelb à 12 *R* „ exclusive Emballagen.

empfehle in Fässern von 2 *Q* und in Ballons.

## Benzin extraf. weiss,

beste Qualität, empfehle ich billigt durch die Herren **Dietz & Richter** in Leipzig zu beziehen, denen ich den Engros-Verkauf davon für Sachsen und Thüringen übertragen habe.

**Rudolph Zenker,**  
Petroleum-Raffinerie in Lindenau bei Leipzig.

## Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier Commis (Materialist), flotter Verkäufer, sucht Stellung, gleichviel in welcher Branche. Antritt kann sofort oder später erfolgen.

Hierauf reflectirende Hrn. Principale werden ersucht, ihre Adresse unter M. B. H. 17. poste restante Halle a/S. einzusenden.

Junge Mädchen können das Weisnähen und Zeichnen gründlich erlernen; Auswärtige finden daselbst Wohnung und Kost.

Neumarkt, Leiterrasse Nr. 3.

Auf einem Rittergute bei Halle o/S. wird zum 1. Januar 1865 eine Kochmamsell gesucht, die die feine Küche und Bäckerei vollständig versteht und durchaus gute Zeugnisse ihrer Führung aufzuweisen hat. Briefliche Anmeldungen unter X. X. poste restante Halle a/S.

Auf der Braunkohlengrube „**Belohnung**“ bei Halle werden noch Arbeiter gesucht. **Müller**, Steiger.

Auf dem Rittergute Lößitz bei Osterfeld wird zum sofortigen Antritt ein junger Mensch zur Erlernung der Oeconomie gesucht. Bewerber um die Stelle wollen sich gefälligst direct an mich wenden. **Niederichs.**

Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, kann sofort in die Lehre treten beim Goldarbeiter **Buße**, gr. Klausstr. 40.

## Einen Lehrling

suchen zum baldigen Antritt **Schwencke & la Barre**, große Ulrichstraße 17.

Bei **Job. Urban Kern** in Breslau ist soeben erschienen:

**Regeln des Anstands, der Höflichkeit und seinen Lebensart** für den Umgang mit der gebildeten Welt. Von **C. Müller**. Nach dem Französischen. 8. geb. 15 Sgr.

Was Schicklichkeit und Wohlansständigkeit verlangen, das lehrt dieses Buch. Es ist die Gesegsammlung für das sociale Leben, deren Vorschriften jeder Gebildete wohl erfüllen muß. Das Studium desselben ist daher unerlässlich für Jeden, der die feineren Umgangsformen alle kennen lernen will (namentlich auch für jüngere Personen), um sich im geselligen Leben sicher und ohne Anstoß bewegen zu können. **Halle** in der

**Pfefferschen Buchhandlg.**

Frische Kieler Sprotten, fetten geräucherter Rbeinlachs, neue gelbe Malaga-Citronen, frischen Russ. Caviar, fette Holländische Vollheringe in Schotten und einzeln,

frische Thüringer Tafel- und Faß-Butter so eben angekommen und empfiehlt **A. Lehmann,** Markt und Kleinschmidten-Ge Nr. 1.

**Eis** wird in il. u. größeren Quantitäten abgelassen in **Mente's Hôtel.**

## P. P.

Hermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine biesige Ziegelei an den Herrn **Friedrich Trommer**, biesigen Ziegeleimeister zu Reuglück, käuflich überlassen habe. Für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, solches auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Mir dieser Anzeige verbinde ich die ergebenste Bemerkung, daß mein Gipsbrennerei-Geschäft nach wie vor unter meiner Firma fortbesteht. **Fosleben**, den 24. October 1864.

**G. Gottschalk.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich die Ziegelei des Herrn **Gottschalk**, vom heutigen Tage ab, für meine Rechnung betreiben werde. Das meinem Herrn Vorgänger zu Theil gewordene Vertrauen bitte ich auf mich gütigst übertragen zu wollen und werde ich bestrebt sein, solches durch Pünktlichkeit und Güte der zu liefernden Waaren zu rechtfertigen.

Die bereits von Hrn. **Gottschalk** in Ausführung genommene Dampfmaschinen-Anlage wird mich in den Stand setzen, den Betrieb des Ziegelei-Geschäfts in ausgedehnterem Maße bewerkstelligen zu können.

**Fosleben**, am 24. October 1864.

**Friedrich Trommer.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Mächeln und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in Mächeln als Klempnermeister etablirt habe und fertige alle in mein Fach schlagende Arbeiten schnell und billig an. Durch dauerhafte Arbeit, prompte und solide Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Gleichzeitig empfehle mein wohl assortirtes Lager von fertigen Hänge-, Tisch-, Wand- u. Arbeits-Solaröl-Lampen; auch werden alle andere Lampen zu Solaröl schnell und billig eingerichtet. Auch halte stets Lager von Milchschirmen, Cylindern, alle Sorten Solaröl-Lampendochte u.

Mächeln, im October 1864.

**Gustav Schimpf**, Klempnermstr.

Berg. Dienstag ein Affenpinscher mit Maulkorb auf dem Markte in Halle entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Wendt** in Siebichenstein.

Am vergangenen Sonntage wurde auf dem Wege von Naundorf nach Fienstedt ein graues Umschlagetuch mit blauen Fransen gefunden. Dasselbe ist gegen Insektionsgebühren abzuholen beim

Fleischermeister **Friedrich Löther** in Halle, Gerbergasse Nr. 7.

Ein gelber Affenpinscher — Hündin — mit neu silbernem Gliederhalsband, ist seit gestern abhanden gekommen, jedenfalls eingefangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung **Magdeburger Chaussee Nr. 7.**

8 Stück Frettchen sind zu verkaufen bei **Franz Dägner** in Höhnstedt.

**Gebr. Elitzsch, Halle a/S., Weingärten Nr. 14,**  
empfehlen ihr Lager von Fasbänder, 4 bis 12 Fuß lang, so wie Reißfängen grau und geschält  
in allen Größen.

Ballonkörbe halten wieder vorrätzig und werden Abkünfte auf Lieferungen prompt effectuirt.

**Damenputz** in allen Branchen, sowie das **Modernisiren v. Hüten, Gau-  
ben und Coiffuren** im neuesten Genre empfiehlt nebst **Federnwaschen und Brennen**  
binnen 1 Stunde  
das **Lehmann'sche Putz- & Modemagazin, gr. Ulrichsstr. Nr. 50,**  
1ste Etage.

**Die größte Auswahl** seiner Böhm. Glaswaaren in Blumenvasen v. 15 Jg  
bis 5 P<sup>st</sup> à Paar, Leuchter v. 20 Jg à Paar, geschliff. Cristallgläser, Desserteller, Caraff-n,  
Service, Compot- u. Fruchtstalen etc. zu auffallend billigen Preisen empfiehlt  
die **Glashandlung von S. Lehmann, gr. Ulrichsstr. Nr. 50, 1ste Etage.**

**Gummiplatten zum Verdichten,**  
**Gummischläuche zu allen technischen Zwecken,**  
**Gutta-Percha zu Pumpenkolben, Riemen, Manschetten**  
empfehlen **F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. „gold. Löwen“.**

Schmeerstraße 24.  Schmeerstraße 24.  
**Carl Dörge, Wagenbauer,**  
empfehlte fertige **Kutschwagen** von allen Sorten zu billigem Preis mit **Garantie.**

**Damen-Unterröcke**  
aller Arten, vorzüglich schön mit vollener Bordüre, im Preise von 2 R<sup>th</sup> 10 S<sup>ch</sup>,  
empfehlte **Ernst Pfabe.**

Preis pr. Flasche 10 Jg. **Hämorrhoidal-** Preis pr. Flasche 10 Jg.

und  
**Magen-Eliric**  
von **J. M. Werner in Dt. Crone.**  
Approbirt von hohen medicinischen Autoritäten.

**Attest.**  
Meine Frau, die schon seit Jahren mit einem hartnäckigen Hämorrhoidal-Leiden befallen ist,  
verdankt nur dem „Hämorrhoidal-Magen-Eliric“ aus der Fabrik des Herrn J. M. Werner  
aus Dt. Crone ihre völlige Genesung. Ich fühle mich verpflichtet, dies der Wahrheit gemäß  
allen Hämorrhoidal-Leidenden auf's Wärmste zu empfehlen.  
Halle, den 29. April 1864.

Alleiniges Depôt für Halle und Umgegend bei **D. E. C. Kind, Domplatz Nr. 8.**

**Im Saale des Kronprinzen**  
Sonnabend den 29. October 7 1/2 Uhr Abends  
**5. Concert**

des **Hallschen Orchester-Musikvereins.**  
Haydn, Symphonie D.  
Beethoven, Ouvertüre Prometheus, —  
Cherubini, Ouvertüre Wasserträger, — We-  
ber, Ouvertüre Oberon.

**Stadttheater in Halle.**  
**Repertoire.**

Sonntag den 30. October bei aufgehobenem  
Abonnement mit neuer Ausstattung zum er-  
sten Male: **Biel Vergnügen**, Pöffe mit Be-  
sorgung eines französischen Stüts frei bear-  
beitet von D. Salinger, Musik von A.  
Lang. (Für die hiesige Bühne in Scene  
gesetzt vom Regisseur Herrn Wagner.)

1. Bild: „Die Sparbüchse“.
  2. „A la carte“.
  3. „Verdächtig“.
  4. „Biel Vergnügen“.
  5. „Ein geheimner Agent“.
  6. „Evoli“.
- „Heronimus Buhle“ — Herr Wagner.  
„Köschen“ — Frau Wagner. „Erlinchen“  
— Frau Mosevius. „Weigebach, Möwes“  
— Hr. Würst. „Krümel“ — Hr. Penzen.

Montag den 31. October: **Martha**, oder:  
**Der Markt zu Richmond**, Oper in  
4 Akten von Flotow.

**Ammendorf.**  
Sonntag Gesellschaftstag, **Omnibusfahrt.**  
**Hatsch.**

**Gasthaus Grebeina.**  
Kirmes, Sonntag den 30. u. Montag den  
31. October Ballmusik, wozu freundlichst ein-  
ladet **A. Wust.**

 **Böllberg.**  
Von

**Sonntag ab Kirmes.**  
Bei gut besetztem Orchester (Militärmusik),  
gutem Lager- und **Coburger Biere**, neu  
decorirtem Saale etc. ladet freundlichst ein  
**Kurz, Hals.**

**Georgsburg bei Cönnern.**  
Montag den 31. October **Sextett-Con-  
cert**, ausgeführt von den Mitgliedern des  
herzogl. Militär-Musikcorps aus Bernburg,  
wobei vorzüglich Solopiecen für Violine, Cello  
und Clarinete zur Auffüh. und kommen; hierzu  
ladet ergebenst ein **W. Kohl.**  
Anfang Nachmittags 4 Uhr.

**Carl Baschins Leberthran**  
à Flasche 10 u. 20 S<sup>ch</sup>.

**Kraftgries à Paquet 5 und  
7 1/2 S<sup>ch</sup> von Theodor Timpe in  
Magdeburg.**

**Stücken-Chocolade mit Ge-  
würz à U 8 S<sup>ch</sup>, 4 U für 1 R<sup>th</sup> em-  
pfehlte **C. Müller.****

**Frisches Rehwild in ganzen  
Stücken und ausgeflachtet.**  
**C. Müller.**

Ein neues **Pianino** verkauft oder ver-  
mietet **F. Bach, Leipzigerstr. 96.**

**Engl. glisirte Steinröhren** in  
den gangbarsten Dimensionen bei  
**Klinkhardt & Schreiber.**

Gebauer-Schweifschel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Brillen u. Lorgnetten**  
mit den feinsten Kristallgläsern,  
**Barometer**  
in den geschmackvollsten Formen,  
**Fernröhre u. Operngucker**  
in vorzüglicher Güte,  
**Thermometer**  
in 60 verschiedenen Sorten von 5 Jg an,  
**Alkoholometer u. Aeraometer**  
zu den verschiedensten Zwecken,  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
**Paul Colla & Unbekannt,**  
großer Schlamml 11.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute Vormittag wurden wir durch die Ge-  
burt eines munteren Söhnchens erfreut.  
Halle, den 28. October 1864.  
**Friedrich Baumgarten,**  
**Louise Baumgarten geb. Unger.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute früh wurden wir durch die Geburt  
einer Tochter erfreut.  
Werrin a/S., den 27. October 1864.  
**Theodor Schreiber u. Frau.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief nach lan-  
gen, schweren Leiden, in frommer Erzeu-  
bung, meine theure, innig geliebte Frau  
**Rosalie Constanze geb. Bischof**  
aus Jena, im Alter von 53 Jahren und  
13 Tagen, zu einem bessern Jenseits.  
Sie war mir stets eine treue Stütze, eine  
brave Gattin und Hausfrau; meinen Kin-  
dern eine liebevolle Mutter.  
Die für uns viel zu früh **Verstor-  
bene** konnte mit dem frohen Bewusst-  
sein die Augen schließen, ihre irdischen  
Pflichten treu erfüllt zu haben; möge sie  
sanft ruhen!  
Möge ihr der Allmächtige dort oben den  
Lohn für ihre mühevolle Erden-Kaufbahn  
und mir und den Meinigen Kraft verleihen,  
diesen schweren Verlust zu ertragen.  
Freunden und Bekannten widme ich in  
meinem und meiner Kinder Namen diese  
traurige Anzeige mit der Bitte um stille  
Theilnahme.  
Halle, den 28. Octbr. 1864.  
**Christian Glaser als Gatte.**  
**Ida** : als Kinder.  
**Clara** :  
**Selene** : als Schwager.  
**August** : als Schwägerin.  
**Eberese** : als Nichte.  
**Rosalie** : als Nichte.  
Ich muß nun von Euch scheiden,  
Ich sage gute Nacht,  
Und geh' zu Himmelsfreuden,  
Ihr Liebsten seid bedacht,  
Wie Ihr mögt überwinden,  
Auf gleiche Art und Weis,  
Ihr sollt' mich wieder finden,  
Im schönen Paradies.

**Dank.**  
Zurückgeführt von dem Grabe unseres theu-  
ren Sohnes, Bruders und Schwagers **Louis  
Zeidler** fühlen wir uns gedungen, dem Hrn.  
Pastor **Lochner** für seine trostreiche Leichen-  
predigt, den Herren **Lehrern Brauß** und  
**Mensdorf**, so wie dem hiesigen Landweh-  
verein für die schönen Grabgesänge, und allen  
lieben Freunden des früh Geschiedenen, die den  
Sarg so reichlich schmückten, herzlichsten Dank  
zu sagen.  
Gott stärke uns bei dem harten Verluste  
von drei erwachsenen Kindern, die uns in so  
kurzer Zeit durch den Tod entziffen wurden!  
Nothwig, den 17. October 1864.  
Die Hinterbliebenen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Gr.  
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 254.

Halle, Sonnabend den 29. October

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 27. October. (Tel.) Die heutige „General-Correspondenz“ meldet: Die Friedensverhandlungen sind heute geschlossen worden; die Unterzeichnung des Friedens erfolgt voraussichtlich am nächsten Sonntage.

Kopenhagen, d. 27. Octbr. (Tel. der B. B. & S.) Die heutigen „Thyloposten“ melden: Die vorgestrige Staatsraths-Sitzung hat wesentlich den definitiven Friedensschluss herbeigeführt. Der Lieutenant Blühme reiste sofort nach Schluß der Sitzung mit Depeschen nach Wien. Auch gestern hat in Folge von Wiener Depeschen eine Staatsraths-Sitzung stattgefunden.

Altona, d. 27. Octbr. (Tel.) Die „Altonaer Nachrichten“ melden, daß der Erbprinz Friedrich gestern Abend in Altona eingetroffen sei und sich sofort nach Hamburg begeben habe. — Der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ wird aus Kiel berichtet, daß der Geheimrath Sammer von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt sei.

Narhuus, d. 27. October. (Tel.) Die heutige „Amtszeitung“ meldet, daß vom 1. Novbr. an die Ausfuhr von Cerealien, Schlachtvieh und Lebensmitteln überhaupt, aus Jütland verboten sei.

Aus Hamburg wird wiener Blättern gemeldet, daß in Lauenburgischen Gemeinde-Versammlungen ausgeschrieben werden behufs Zustimmung zum Ständebeschluß. Es wird zugleich mitgetheilt, daß der Beschluß der Ständeversammlung durch eine schriftliche Erklärung des preussischen Gesandten in London (Grafen Benckendorff, eines Bruders des lauenburgischen Ständemitgliedes) erzielt wurde. Graf Benckendorff erklärte nämlich, daß Preußen die Wünsche Lauenburgs berücksichtigen, demselben die Entrichtung der Kriegskosten und die Staatsschulden erlassen, daß die Landesverfassung aufrecht erhalten und alles Einflächliche mit Oesterreich geordnet werden würde, falls die Stände Lauenburg dem König von Preußen als gefondertes oder der Krone persönlich gehöriges Land anbieten würden.

Die in Altona erscheinende „Schlesw.-Holst. Ztg.“ sagt über den Beschluß der lauenburgischen Stände: „Schon vor einiger Zeit hieß es, daß Preußen außer der Kriegsentfähigkeit auch noch Lauenburg bekommen würde, das mit Schleswig-Holstein nie in staatsrechtlicher Verbindung gestanden habe, und bei dem die Feststellung des Erbrechts auf unabsehbare Schwierigkeiten stöße. Schon im vorigen Jahrhundert haben eine Reihe Erbprozesse wegen Lauenburgs geschwebt, das damals Hannover besaß, und aus dieser Zeit her erheben die sächsischen Linie, die anhaltische, die mecklenburger und Gott weiß wer sonst noch, Erbansprüche. Hannover verlor es denn im Anfang dieses Jahrhunderts an Frankreich und erhielt es bei der allgemeinen Restauration auf dem Wiener Congreß zwar zurück, trat es aber sogleich für Dänemark an Preußen ab, das es seinerseits für den Gewinn der schwedischen Besitzung in Pommern als Entschädigung an Dänemark für den Verlust Norwegens abtrat, das an Schweden fiel. Lauenburg ist ein Ländchen von 19 D. Meilen mit einer Bevölkerung von ca. 2500 Seelen auf der D.-Meile, im Ganzen höchstens 50,000 Seelen. Nach dem Kulturzustande rangirt das Ländchen mit dem benachbarten Mecklenburg, nur daß es noch weit weniger von dem Strom der Zeit berührt ist, als dieses. Für Preußen hätte der Besitz Lauenburgs jedenfalls mehr Werth, als einst der von Neuenburg hatte; er brächte weniger Verlegenheiten und böte eine Stellung mehr im Norden, welche den Machtinfluß Preußens auf die Hansestädte und Mecklenburg erheblich steigern dürfte. — Wir Schleswig-Holsteiner werden jedenfalls ohne Betrübnis Lauenburg von uns sich scheiden sehen. Wir haben nie viel gemein gehabt mit einander, und die Erklärung der lauenburgischen Stände kommt uns in gewisser Beziehung durchaus nicht ungelogen. Wenn Preußen dieser Erklärung irgend Folge geben will —

und wir glauben nicht, daß es die Lauenburger hartherzig von sich weisen wird — so erkennt es damit an, daß die Stimme der Bevölkerung bei der Bestimmung ihres Looses doch auch ein Wort mitzureden hat. Man wird das Prinzip, das man für Lauenburg anerkannt, für Schleswig-Holstein nicht zurückweisen können.“

Berlin, d. 27. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Johanniter-Rittern, welche bei der Einrichtung und Leitung der Ordens-Kriegslazarethe auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig etc. sich durch besondere Thätigkeit und Umsicht herorgethan, folgende Orden mit dem Johanniter-Kreuz, als dem Zeichen, das sie sich die Auszeichnung in der Eigenschaft als Ordensritter erworben haben, zu verleihen, und zwar: dem Ordenskanzler, zweiten Ober-Bürgermeister und Obersten à la suite des 12. Landwehr-Infanterieregiments, Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rittmeister a. D. Fürstlichen Heinrich XL. von Pleß das Comthurkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Rittmeister im 1. Garde-Landwehr-



Regiment in Galle a. S. ist zum Oberstlieutenant a. D. Grafen Halle a. d. S. den Rothen Adlerorden; so wie dem Rittergutsbesitzer in Hohenburg, dem Oberstlieutenant a. D. Grafen von Arnim-Schönhausen, dem Landchafts-Verwalter in Pischkowitz, Kreis Glas, Kreis Glatz, Major a. D. Grafen zur Lippe, Major a. D. Frhrn. v. dem Orden Königlich-kronorden. Grafen Haugwitz. Die Teilnahme des Publikums für die Sache ist natürlich, als daß schon der Landtag zur Regierung eingeladen werden zu erfüllen habe. Die Ausschließung der Staatsverwaltung bis dahin zur Lösung trachtet, wo die Armeeorganisation ihre gesetzliche Regelung gefunden haben und das Ministerium der Kammer Garantien geboten haben werde, daß in Zukunft die Etatsbeschlüsse des Abgeordnetenhauses eine tatsächliche Anerkennung finden. Das Ministerium würde dann in der Lage sein, in unzweideutiger Weise sich erklären zu müssen, ob es seine bisherige Praxis fortzusetzen entschlossen ist oder ob es in voller Uebereinstimmung mit dem Artikel 99 der Verfassung das Zustandekommen eines Etats ermöglichen will. Damit würde denn der Streit zur klaren Entscheidung gestellt werden, ohne daß das Abgeordnetenhaus zu befürchten hat, seine stets bewiesene Mäßigkeit könnte verkannt werden, weil es die Verwirrung des langen Conflictes abzuschneiden trachtet.

Die Verhandlungen mit Frankreich wegen einiger Abänderungen und Ergänzungen der August-Verträge werden in Paris ge-